

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Des Weinlands hohe Zeit beginnt.

Von Dichtern, vom Rhein und vom Wein.

Von R. S. Bodenstiel.

Der alte Rhein, der Traubenfluß, wie Freiligrath den deutschen Strom genannt hat, geht jetzt seiner schönsten Jahreszeit entgegen. An keinem Gang reifen die Trauben. Von den Schiffen im Tal und von den Burgen auf den Höhen klingen frohe Lieder. Die Wälder sind emsig in den Wäldern beschäftigt, die Reben zu pflegen. Über Weinbergen und Wäldern liegt golden das Licht der Sonne. Matellos wölbt sich der blaue Himmel über Strom und Bergen. Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen so mancher Burg bemoste Trümmer grüßt, wie es in einem an die hundert Jahre alten Lieder heißt, dessen Verfaller unbekannt geblieben ist, dort liegt das große Ziel für Reisende aus aller Welt. Im Rheinland geben sich alle ein Stelldichein, deren Herz es nach der Heimat der Romantiker, nach der herrlichen Landschaft und den glücklichen Ufern des weingelegenen Stromes zieht. Ewald Christian von Kleist schrieb ein Liebeslied an die Weinfische, in dem es heißt:

O Fische, voll vom Saft der rheinischen Traube,
Du Schmaus der Welt!
Beglückt ist der, der in der Rosenlaube
Im Arm dich hält!

Aber im Rheinland wachsen nicht nur am Rhein die Reben, auch an Mosel, Saar und Ruwer, an der Nahe und an der Ahr reifen herrliche Trauben, deren Blut sich in köstlichen Wein verwandelt. Aus dem Rinde der Dichter klingt der Rhythmus des Weines durch die Jahrhunderte. Vor mehr als 1500 Jahren rühmte Decimus Magnus Ausonius die Mosel also:

„Strom, der! Hören befrucht mit Bacchus duftender Gabe,
Ringsum gründer Strom, der Ufer mit Rosen geschmückt ist!“

Ob man die beiden Hauptstädte des Weines, Trier und Koblenz, aufsucht oder die Ufer flüchtig und reich, schöner und beständiger Wälder an Mosel, Saar und Ruwer, an der Ahr oder Nahe oder die von Weindunst umgebenen lachenden Städte am Rhein vom Siebengebirge bis hin zum Mittelrhein, überall bereitet der Wein neue Erlebnisse, tut er seine Wunder und heilt frische Herzen.

Christian Hoffmann von Hoffmannsdalbau redete den Wein in einem Gedicht zu Ende des 17. Jahrhunderts als Koch und Arzt an:

„Du bist der Beste doch auf Erden,
Der beste Leib- und Seelenarzt,
Der zu gesundlich sich stellt,
Die Schwachen wieder stark läßt werden.“

Und Goethe, den man nun einmal zu allen Gelegenheiten als Kenner anrufen muß, prägte im „Götz von Berlichingen“ den vielgeliebten Satz: „Der Wein erfreut den Menschen Herz, und die Freudigkeit ist die Mutter aller Tugenden.“ Von der wunderbaren Kraft, die im Wein steckt, sang Ende des 18. Jahrhunderts ein Dichter mit dem Namen Kunze:

„Der Wein, der Wein ist Goldes wert,
Er lindert alle Schmerzen;



Deutsche Auszeichnung beim Internationalen Plakat-Wettbewerb.

Dem Landesrentenverwaltungsverband hat es wurde beim Internationalen Plakat-Wettbewerb 1937 des „Concile Central du Tourisme International Paris“ für sein Plakat „Erlebe das Herz das Wunder des deutschen Waldes“, viele Silberne Medaillen als zweiter Preis gewonnen. Der erste Preis für das Plakat „Bad Eifel“ fiel ebenfalls an Deutschland. Es ist der von König Ludwig gekürte Plakat, der sich bereits vorher schon in Deutschland befand. (Hoffmann, Jander-R.)

Er macht den Dummen oft gelehrt
Und bessert böse Herzen.“

Wenn ein römischer Dichter um die Zeitwende in einer seiner Oden ausrief: „Tilgt im Wein den Unmut!“ und Voltaire sich um die Mitte des 17. Jahrhunderts den Saft der Reben also lobte:

„Solang ich lebe, liebe ich den Wein,
Dann der vertreibt Joch und Pein,
Berjagt Melancholen und Schmerzen.“

dann braucht man sich Josef von Werners Ansicht in seinem Trinkspruch: „Der Wein macht wild“ nicht auszuschießen. Wir wollen uns lieber an Friedrich Rückerts stilles Verslein halten:

„Wein ist der Glücklichste
Des Trübsinnigen, der Wehlein
Des Stumpfsinnigen, der Brettkeins
Des Siegers im Schach.“

Geißel, der dem Wein besonders zugetan war, droht: „... wir mit Gelahrtheit brodt in den Wein, der soll mein Feindgenos nicht sein!“ Darum wollen wir uns zum guten Schluß nach einer Inschrift in einem alten Katteler rühen, die besagt: Ein Dichter ist auch der Wein-Gegner, nur daß die Verse nach innen fließen.“ Und, Band aus der Zeit, wird nicht jeder, der ins Rheinland kommt, zu einem Dichter? Berie klingen in ihm und Geste erfüllt ihn, auch wenn er hier nicht Ausbruch gibt. Das ist der Zauber des Landes am Rhein, der den ganzen Menschen erfüllt, der froh und glücklich macht, und glücklich macht, und von Höflichkeit in die zwei Zeilen gesagt worden ist:

„Ein Leben wie im Paradies
Gewährt uns Vater Rhein.“

„Fest der deutschen Traube und des Weines.“ Da in diesem Jahre im September eine Reihe besonders großer nationalpolitischer Veranstaltungen stattfinden wird, hat es sich als zweckmäßig erwiesen, das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ zu verlegen. Es wird nunmehr nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am 25. und 26. September, sondern am 16. und 17. Oktober gefeiert werden.

Das größte deutsche Weinfest. Auf den Weinmarkt, wiegen rings um das Dürkheimer Fest ist mit den Aufmarscharbeiten zum Dürkheimer Weinmarkt, der vom 11. bis 19. September dauert, begonnen worden. Aus diesem Anlaß, der Wollfahrt zur Michaelskapelle, aus einfachen Bretterbuden und Weinmarktständen, den Schubkarren, deren Überlieferung auch heute noch neben riesigen Weinstöcken gewahrt wird, entwickelte sich der Dürkheimer Weinmarkt, das größte deutsche Weinfest, das alljährlich Hunderttausende bei weinfreudiger Gemütslichkeit an der Weintraube vereint.

Brüdenaff und Brüdenmännchen.

Alte Wahrzeichen an deutschen Brücken.

Der berühmte „Brüdenaff“, der als Heidelberger Stadtwahrzeichen hoch oben am Afturm der alten Neckarbrücke die Vorübergehenden mit der Inschrift beglückte:

Was thutst du mich an?
Hast du nicht gesehen den alten Affen
Zu Heidelberg sich hin und her
Hinstehn wohl meines gleichen mehr.

Und der seit der Zerstörung der Brücke durch Meteor 1689 verschunden war, ist kürzlich durch einen aufmerksamen Heidelberger im Bauwerk eines früheren kurfürstlichen Gebäudes, bei dessen Errichtung die alten Brüdenmännchen einst verwendet wurden, wiederentdeckt worden, wenigstens der Kopf des alten Wahrzeichens, der im Kurpfälzischen Museum Aufnahme finden wird.

Ein ähnliches Schicksal fand auch das Brüdenmännchen der ersten steinernen Dresdener Elbebrücke, deren Erbauer sich vor 650 Jahren zwischen zwei Brüdenmännchen im Gemäuer als Steinbild verewigen ließ und zum Wahrzeichen Dresdens wurde. Als Napoleon 1813 die Elbebrücke sprengte, ging auch das Brüdenmännchen mit in die Luft. Die betrubten Dresdener hatten bereits ein neues Brüdenmännchen an der Brücke angebracht, als das Original im Bauwerk wiedergefunden wurde. Es ist heute noch auf dem Neubau der Augustusbrücke, letzter Meister am Altstädter Ufer, zu sehen.

Die uralte, in den Jahren 1135-1146 erbaute Regensburger Dombrücke besitzt ebenfalls ein Brüdenmännchen als Stadtwahrzeichen. Seine seltsame Inschrift: „Schud, wie Heiß“ wird als Hinweis auf die Dürre des Jahres 1135 gedeutet.

Ein recht seltsamer Kasus ist das nackte, mißgestaltete, von wildem Bart umrannte und mit einer Deckelung behütete Wächterschen auf der Schloßbrücke von Grotzenbach in. Dieses Brüdenmännchen führt den Namen „Klopperle“. Es galt als guter Hausgeist des Schlosses, verließ es aber der Sage nach unter Blitz und Donner, als es vom Schloßherrn aufgefodert wurde, sich einmal zu zeigen.

„Liegende Frankfurter“ bis Karlsruhe verlängert. Der zwischen Berlin und Frankfurt a. M. verkehrende Schnelltriebwagen 572/573 wird mit Beginn des Winterfahrplans ab 3. Oktober bis Karlsruhe weitergeführt. Der dadurch erzielte Zeitgewinn zwischen Berlin, Frankfurt a. M. und Karlsruhe beträgt gegenüber der bisherigen schnellsten Verbindung mit den Schnellzügen D 44/D 41 im Anfahrst auf den Schnelltriebwagen in der Nordrichtung 63, in der Gegenrichtung 82 Minuten.

Schreyfers
preiswerte Rheinfahrten mit Schnellboot „Olympia“
Muller u. Preis, Restauration an Bord.
Dienstun. 7. Sept. Mittwoch, 8. Sept. Donnerstag, 9. Sept. Freitag, 10. Sept. Samstag, 11. Sept. Sonntag, 12. Sept. Montag, 13. Sept. Dienstag, 14. Sept. Mittwoch, 15. Sept. Donnerstag, 16. Sept. Freitag, 17. Sept. Samstag, 18. Sept. Sonntag, 19. Sept. Montag, 20. Sept. Dienstag, 21. Sept. Mittwoch, 22. Sept. Donnerstag, 23. Sept. Freitag, 24. Sept. Samstag, 25. Sept. Sonntag, 26. Sept. Montag, 27. Sept. Dienstag, 28. Sept. Mittwoch, 29. Sept. Donnerstag, 30. Sept. Freitag, 1. Okt. Samstag, 2. Okt. Sonntag, 3. Okt. Montag, 4. Okt. Dienstag, 5. Okt. Mittwoch, 6. Okt. Donnerstag, 7. Okt. Freitag, 8. Okt. Samstag, 9. Okt. Sonntag, 10. Okt. Montag, 11. Okt. Dienstag, 12. Okt. Mittwoch, 13. Okt. Donnerstag, 14. Okt. Freitag, 15. Okt. Samstag, 16. Okt. Sonntag, 17. Okt. Montag, 18. Okt. Dienstag, 19. Okt. Mittwoch, 20. Okt. Donnerstag, 21. Okt. Freitag, 22. Okt. Samstag, 23. Okt. Sonntag, 24. Okt. Montag, 25. Okt. Dienstag, 26. Okt. Mittwoch, 27. Okt. Donnerstag, 28. Okt. Freitag, 29. Okt. Samstag, 30. Okt. Sonntag, 31. Okt. Montag, 1. Nov. Dienstag, 2. Nov. Mittwoch, 3. Nov. Donnerstag, 4. Nov. Freitag, 5. Nov. Samstag, 6. Nov. Sonntag, 7. Nov. Montag, 8. Nov. Dienstag, 9. Nov. Mittwoch, 10. Nov. Donnerstag, 11. Nov. Freitag, 12. Nov. Samstag, 13. Nov. Sonntag, 14. Nov. Montag, 15. Nov. Dienstag, 16. Nov. Mittwoch, 17. Nov. Donnerstag, 18. Nov. Freitag, 19. Nov. Samstag, 20. Nov. Sonntag, 21. Nov. Montag, 22. Nov. Dienstag, 23. Nov. Mittwoch, 24. Nov. Donnerstag, 25. Nov. Freitag, 26. Nov. Samstag, 27. Nov. Sonntag, 28. Nov. Montag, 29. Nov. Dienstag, 30. Nov. Mittwoch, 1. Dez. Donnerstag, 2. Dez. Freitag, 3. Dez. Samstag, 4. Dez. Sonntag, 5. Dez. Montag, 6. Dez. Dienstag, 7. Dez. Mittwoch, 8. Dez. Donnerstag, 9. Dez. Freitag, 10. Dez. Samstag, 11. Dez. Sonntag, 12. Dez. Montag, 13. Dez. Dienstag, 14. Dez. Mittwoch, 15. Dez. Donnerstag, 16. Dez. Freitag, 17. Dez. Samstag, 18. Dez. Sonntag, 19. Dez. Montag, 20. Dez. Dienstag, 21. Dez. Mittwoch, 22. Dez. Donnerstag, 23. Dez. Freitag, 24. Dez. Samstag, 25. Dez. Sonntag, 26. Dez. Montag, 27. Dez. Dienstag, 28. Dez. Mittwoch, 29. Dez. Donnerstag, 30. Dez. Freitag, 31. Dez. Samstag, 1. Jan. Sonntag, 2. Jan. Montag, 3. Jan. Dienstag, 4. Jan. Mittwoch, 5. Jan. Donnerstag, 6. Jan. Freitag, 7. Jan. Samstag, 8. Jan. Sonntag, 9. Jan. Montag, 10. Jan. Dienstag, 11. Jan. Mittwoch, 12. Jan. Donnerstag, 13. Jan. Freitag, 14. Jan. Samstag, 15. Jan. Sonntag, 16. Jan. Montag, 17. Jan. Dienstag, 18. Jan. Mittwoch, 19. Jan. Donnerstag, 20. Jan. Freitag, 21. Jan. Samstag, 22. Jan. Sonntag, 23. Jan. Montag, 24. Jan. Dienstag, 25. Jan. Mittwoch, 26. Jan. Donnerstag, 27. Jan. Freitag, 28. Jan. Samstag, 29. Jan. Sonntag, 30. Jan. Montag, 31. Jan. Dienstag, 1. Feb. Mittwoch, 2. Feb. Donnerstag, 3. Feb. Freitag, 4. Feb. Samstag, 5. Feb. Sonntag, 6. Feb. Montag, 7. Feb. Dienstag, 8. Feb. Mittwoch, 9. Feb. Donnerstag, 10. Feb. Freitag, 11. Feb. Samstag, 12. Feb. Sonntag, 13. Feb. Montag, 14. Feb. Dienstag, 15. Feb. Mittwoch, 16. Feb. Donnerstag, 17. Feb. Freitag, 18. Feb. Samstag, 19. Feb. Sonntag, 20. Feb. Montag, 21. Feb. Dienstag, 22. Feb. Mittwoch, 23. Feb. Donnerstag, 24. Feb. Freitag, 25. Feb. Samstag, 26. Feb. Sonntag, 27. Feb. Montag, 28. Feb. Dienstag, 29. Feb. Mittwoch, 30. Feb. Donnerstag, 31. Feb. Freitag, 1. März. Samstag, 2. März. Sonntag, 3. März. Montag, 4. März. Dienstag, 5. März. Mittwoch, 6. März. Donnerstag, 7. März. Freitag, 8. März. Samstag, 9. März. Sonntag, 10. März. Montag, 11. März. Dienstag, 12. März. Mittwoch, 13. März. Donnerstag, 14. März. Freitag, 15. März. Samstag, 16. März. Sonntag, 17. März. Montag, 18. März. Dienstag, 19. März. Mittwoch, 20. März. Donnerstag, 21. März. Freitag, 22. März. Samstag, 23. März. Sonntag, 24. März. Montag, 25. März. Dienstag, 26. März. Mittwoch, 27. März. Donnerstag, 28. März. Freitag, 29. März. Samstag, 30. März. Sonntag, 31. März. Montag, 1. April. Dienstag, 2. April. Mittwoch, 3. April. Donnerstag, 4. April. Freitag, 5. April. Samstag, 6. April. Sonntag, 7. April. Montag, 8. April. Dienstag, 9. April. Mittwoch, 10. April. Donnerstag, 11. April. Freitag, 12. April. Samstag, 13. April. Sonntag, 14. April. Montag, 15. April. Dienstag, 16. April. Mittwoch, 17. April. Donnerstag, 18. April. Freitag, 19. April. Samstag, 20. April. Sonntag, 21. April. Montag, 22. April. Dienstag, 23. April. Mittwoch, 24. April. Donnerstag, 25. April. Freitag, 26. April. Samstag, 27. April. Sonntag, 28. April. Montag, 29. April. Dienstag, 30. April. Mittwoch, 1. Mai. Donnerstag, 2. Mai. Freitag, 3. Mai. Samstag, 4. Mai. Sonntag, 5. Mai. Montag, 6. Mai. Dienstag, 7. Mai. Mittwoch, 8. Mai. Donnerstag, 9. Mai. Freitag, 10. Mai. Samstag, 11. Mai. Sonntag, 12. Mai. Montag, 13. Mai. Dienstag, 14. Mai. Mittwoch, 15. Mai. Donnerstag, 16. Mai. Freitag, 17. Mai. Samstag, 18. Mai. Sonntag, 19. Mai. Montag, 20. Mai. Dienstag, 21. Mai. Mittwoch, 22. Mai. Donnerstag, 23. Mai. Freitag, 24. Mai. Samstag, 25. Mai. Sonntag, 26. Mai. Montag, 27. Mai. Dienstag, 28. Mai. Mittwoch, 29. Mai. Donnerstag, 30. Mai. Freitag, 31. Mai. Samstag, 1. Juni. Sonntag, 2. Juni. Montag, 3. Juni. Dienstag, 4. Juni. Mittwoch, 5. Juni. Donnerstag, 6. Juni. Freitag, 7. Juni. Samstag, 8. Juni. Sonntag, 9. Juni. Montag, 10. Juni. Dienstag, 11. Juni. Mittwoch, 12. Juni. Donnerstag, 13. Juni. Freitag, 14. Juni. Samstag, 15. Juni. Sonntag, 16. Juni. Montag, 17. Juni. Dienstag, 18. Juni. Mittwoch, 19. Juni. Donnerstag, 20. Juni. Freitag, 21. Juni. Samstag, 22. Juni. Sonntag, 23. Juni. Montag, 24. Juni. Dienstag, 25. Juni. Mittwoch, 26. Juni. Donnerstag, 27. Juni. Freitag, 28. Juni. Samstag, 29. Juni. Sonntag, 30. Juni. Montag, 1. Juli. Dienstag, 2. Juli. Mittwoch, 3. Juli. Donnerstag, 4. Juli. Freitag, 5. Juli. Samstag, 6. Juli. Sonntag, 7. Juli. Montag, 8. Juli. Dienstag, 9. Juli. Mittwoch, 10. Juli. Donnerstag, 11. Juli. Freitag, 12. Juli. Samstag, 13. Juli. Sonntag, 14. Juli. Montag, 15. Juli. Dienstag, 16. Juli. Mittwoch, 17. Juli. Donnerstag, 18. Juli. Freitag, 19. Juli. Samstag, 20. Juli. Sonntag, 21. Juli. Montag, 22. Juli. Dienstag, 23. Juli. Mittwoch, 24. Juli. Donnerstag, 25. Juli. Freitag, 26. Juli. Samstag, 27. Juli. Sonntag, 28. Juli. Montag, 29. Juli. Dienstag, 30. Juli. Mittwoch, 31. Juli. Donnerstag, 1. August. Freitag, 2. August. Samstag, 3. August. Sonntag, 4. August. Montag, 5. August. Dienstag, 6. August. Mittwoch, 7. August. Donnerstag, 8. August. Freitag, 9. August. Samstag, 10. August. Sonntag, 11. August. Montag, 12. August. Dienstag, 13. August. Mittwoch, 14. August. Donnerstag, 15. August. Freitag, 16. August. Samstag, 17. August. Sonntag, 18. August. Montag, 19. August. Dienstag, 20. August. Mittwoch, 21. August. Donnerstag, 22. August. Freitag, 23. August. Samstag, 24. August. Sonntag, 25. August. Montag, 26. August. Dienstag, 27. August. Mittwoch, 28. August. Donnerstag, 29. August. Freitag, 30. August. Samstag, 31. August. Sonntag, 1. September. Montag, 2. September. Dienstag, 3. September. Mittwoch, 4. September. Donnerstag, 5. September. Freitag, 6. September. Samstag, 7. September. Sonntag, 8. September. Montag, 9. September. Dienstag, 10. September. Mittwoch, 11. September. Donnerstag, 12. September. Freitag, 13. September. Samstag, 14. September. Sonntag, 15. September. Montag, 16. September. Dienstag, 17. September. Mittwoch, 18. September. Donnerstag, 19. September. Freitag, 20. September. Samstag, 21. September. Sonntag, 22. September. Montag, 23. September. Dienstag, 24. September. Mittwoch, 25. September. Donnerstag, 26. September. Freitag, 27. September. Samstag, 28. September. Sonntag, 29. September. Montag, 30. September. Dienstag, 1. Oktober. Mittwoch, 2. Oktober. Donnerstag, 3. Oktober. Freitag, 4. Oktober. Samstag, 5. Oktober. Sonntag, 6. Oktober. Montag, 7. Oktober. Dienstag, 8. Oktober. Mittwoch, 9. Oktober. Donnerstag, 10. Oktober. Freitag, 11. Oktober. Samstag, 12. Oktober. Sonntag, 13. Oktober. Montag, 14. Oktober. Dienstag, 15. Oktober. Mittwoch, 16. Oktober. Donnerstag, 17. Oktober. Freitag, 18. Oktober. Samstag, 19. Oktober. Sonntag, 20. Oktober. Montag, 21. Oktober. Dienstag, 22. Oktober. Mittwoch, 23. Oktober. Donnerstag, 24. Oktober. Freitag, 25. Oktober. Samstag, 26. Oktober. Sonntag, 27. Oktober. Montag, 28. Oktober. Dienstag, 29. Oktober. Mittwoch, 30. Oktober. Donnerstag, 31. Oktober. Freitag, 1. November. Samstag, 2. November. Sonntag, 3. November. Montag, 4. November. Dienstag, 5. November. Mittwoch, 6. November. Donnerstag, 7. November. Freitag, 8. November. Samstag, 9. November. Sonntag, 10. November. Montag, 11. November. Dienstag, 12. November. Mittwoch, 13. November. Donnerstag, 14. November. Freitag, 15. November. Samstag, 16. November. Sonntag, 17. November. Montag, 18. November. Dienstag, 19. November. Mittwoch, 20. November. Donnerstag, 21. November. Freitag, 22. November. Samstag, 23. November. Sonntag, 24. November. Montag, 25. November. Dienstag, 26. November. Mittwoch, 27. November. Donnerstag, 28. November. Freitag, 29. November. Samstag, 30. November. Sonntag, 1. Dezember. Montag, 2. Dezember. Dienstag, 3. Dezember. Mittwoch, 4. Dezember. Donnerstag, 5. Dezember. Freitag, 6. Dezember. Samstag, 7. Dezember. Sonntag, 8. Dezember. Montag, 9. Dezember. Dienstag, 10. Dezember. Mittwoch, 11. Dezember. Donnerstag, 12. Dezember. Freitag, 13. Dezember. Samstag, 14. Dezember. Sonntag, 15. Dezember. Montag, 16. Dezember. Dienstag, 17. Dezember. Mittwoch, 18. Dezember. Donnerstag, 19. Dezember. Freitag, 20. Dezember. Samstag, 21. Dezember. Sonntag, 22. Dezember. Montag, 23. Dezember. Dienstag, 24. Dezember. Mittwoch, 25. Dezember. Donnerstag, 26. Dezember. Freitag, 27. Dezember. Samstag, 28. Dezember. Sonntag, 29. Dezember. Montag, 30. Dezember. Dienstag, 31. Dezember. Mittwoch, 1. Januar. Donnerstag, 2. Januar. Freitag, 3. Januar. Samstag, 4. Januar. Sonntag, 5. Januar. Montag, 6. Januar. Dienstag, 7. Januar. Mittwoch, 8. Januar. Donnerstag, 9. Januar. Freitag, 10. Januar. Samstag, 11. Januar. Sonntag, 12. Januar. Montag, 13. Januar. Dienstag, 14. Januar. Mittwoch, 15. Januar. Donnerstag, 16. Januar. Freitag, 17. Januar. Samstag, 18. Januar. Sonntag, 19. Januar. Montag, 20. Januar. Dienstag, 21. Januar. Mittwoch, 22. Januar. Donnerstag, 23. Januar. Freitag, 24. Januar. Samstag, 25. Januar. Sonntag, 26. Januar. Montag, 27. Januar. Dienstag, 28. Januar. Mittwoch, 29. Januar. Donnerstag, 30. Januar. Freitag, 31. Januar. Samstag, 1. Februar. Sonntag, 2. Februar. Montag, 3. Februar. Dienstag, 4. Februar. Mittwoch, 5. Februar. Donnerstag, 6. Februar. Freitag, 7. Februar. Samstag, 8. Februar. Sonntag, 9. Februar. Montag, 10. Februar. Dienstag, 11. Februar. Mittwoch, 12. Februar. Donnerstag, 13. Februar. Freitag, 14. Februar. Samstag, 15. Februar. Sonntag, 16. Februar. Montag, 17. Februar. Dienstag, 18. Februar. Mittwoch, 19. Februar. Donnerstag, 20. Februar. Freitag, 21. Februar. Samstag, 22. Februar. Sonntag, 23. Februar. Montag, 24. Februar. Dienstag, 25. Februar. Mittwoch, 26. Februar. Donnerstag, 27. Februar. Freitag, 28. Februar. Samstag, 29. Februar. Sonntag, 30. Februar. Montag, 31. Februar. Dienstag, 1. März. Mittwoch, 2. März. Donnerstag, 3. März. Freitag, 4. März. Samstag, 5. März. Sonntag, 6. März. Montag, 7. März. Dienstag, 8. März. Mittwoch, 9. März. Donnerstag, 10. März. Freitag, 11. März. Samstag, 12. März. Sonntag, 13. März. Montag, 14. März. Dienstag, 15. März. Mittwoch, 16. März. Donnerstag, 17. März. Freitag, 18. März. Samstag, 19. März. Sonntag, 20. März. Montag, 21. März. Dienstag, 22. März. Mittwoch, 23. März. Donnerstag, 24. März. Freitag, 25. März. Samstag, 26. März. Sonntag, 27. März. Montag, 28. März. Dienstag, 29. März. Mittwoch, 30. März. Donnerstag, 31. März. Freitag, 1. April. Samstag, 2. April. Sonntag, 3. April. Montag, 4. April. Dienstag, 5. April. Mittwoch, 6. April. Donnerstag, 7. April. Freitag, 8. April. Samstag, 9. April. Sonntag, 10. April. Montag, 11. April. Dienstag, 12. April. Mittwoch, 13. April. Donnerstag, 14. April. Freitag, 15. April. Samstag, 16. April. Sonntag, 17. April. Montag, 18. April. Dienstag, 19. April. Mittwoch, 20. April. Donnerstag, 21. April. Freitag, 22. April. Samstag, 23. April. Sonntag, 24. April. Montag, 25. April. Dienstag, 26. April. Mittwoch, 27. April. Donnerstag, 28. April. Freitag, 29. April. Samstag, 30. April. Sonntag, 1. Mai. Montag, 2. Mai. Dienstag, 3. Mai. Mittwoch, 4. Mai. Donnerstag, 5. Mai. Freitag, 6. Mai. Samstag, 7. Mai. Sonntag, 8. Mai. Montag, 9. Mai. Dienstag, 10. Mai. Mittwoch, 11. Mai. Donnerstag, 12. Mai. Freitag, 13. Mai. Samstag, 14. Mai. Sonntag, 15. Mai. Montag, 16. Mai. Dienstag, 17. Mai. Mittwoch, 18. Mai. Donnerstag, 19. Mai. Freitag, 20. Mai. Samstag, 21. Mai. Sonntag, 22. Mai. Montag, 23. Mai. Dienstag, 24. Mai. Mittwoch, 25. Mai. Donnerstag, 26. Mai. Freitag, 27. Mai. Samstag, 28. Mai. Sonntag, 29. Mai. Montag, 30. Mai. Dienstag, 31. Mai. Mittwoch, 1. Juni. Donnerstag, 2. Juni. Freitag, 3. Juni. Samstag, 4. Juni. Sonntag, 5. Juni. Montag, 6. Juni. Dienstag, 7. Juni. Mittwoch, 8. Juni. Donnerstag, 9. Juni. Freitag, 10. Juni. Samstag, 11. Juni. Sonntag, 12. Juni. Montag, 13. Juni. Dienstag, 14. Juni. Mittwoch, 15. Juni. Donnerstag, 16. Juni. Freitag, 17. Juni. Samstag, 18. Juni. Sonntag, 19. Juni. Montag, 20. Juni. Dienstag, 21. Juni. Mittwoch, 22. Juni. Donnerstag, 23. Juni. Freitag, 24. Juni. Samstag, 25. Juni. Sonntag, 26. Juni. Montag, 27. Juni. Dienstag, 28. Juni. Mittwoch, 29. Juni. Donnerstag, 30. Juni. Freitag, 1. Juli. Samstag, 2. Juli. Sonntag, 3. Juli. Montag, 4. Juli. Dienstag, 5. Juli. Mittwoch, 6. Juli. Donnerstag, 7. Juli. Freitag, 8. Juli. Samstag, 9. Juli. Sonntag, 10. Juli. Montag, 11. Juli. Dienstag, 12. Juli. Mittwoch, 13. Juli. Donnerstag, 14. Juli. Freitag, 15. Juli. Samstag, 16. Juli. Sonntag, 17. Juli. Montag, 18. Juli. Dienstag, 19. Juli. Mittwoch, 20. Juli. Donnerstag, 21. Juli. Freitag, 22. Juli. Samstag, 23. Juli. Sonntag, 24. Juli. Montag, 25. Juli. Dienstag, 26. Juli. Mittwoch, 27. Juli. Donnerstag, 28. Juli. Freitag, 29. Juli. Samstag, 30. Juli. Sonntag, 31. Juli. Montag, 1. August. Dienstag, 2. August. Mittwoch, 3. August. Donnerstag, 4. August. Freitag, 5. August. Samstag, 6. August. Sonntag, 7. August. Montag, 8. August. Dienstag, 9. August. Mittwoch, 10. August. Donnerstag, 11. August. Freitag, 12. August. Samstag, 13. August. Sonntag, 14. August. Montag, 15. August. Dienstag, 16. August. Mittwoch, 17. August. Donnerstag, 18. August. Freitag, 19. August. Samstag, 20. August. Sonntag, 21. August. Montag, 22. August. Dienstag, 23. August. Mittwoch, 24. August. Donnerstag, 25. August. Freitag, 26. August. Samstag, 27. August. Sonntag, 28. August. Montag, 29. August. Dienstag, 30. August. Mittwoch, 31. August. Donnerstag, 1. September. Freitag, 2. September. Samstag, 3. September. Sonntag, 4. September. Montag, 5. September. Dienstag, 6. September. Mittwoch, 7. September. Donnerstag, 8. September. Freitag, 9. September. Samstag, 10. September. Sonntag, 11. September. Montag, 12. September. Dienstag, 13. September. Mittwoch, 14. September. Donnerstag, 15. September. Freitag, 16. September. Samstag, 17. September. Sonntag, 18. September. Montag, 19. September. Dienstag, 20. September. Mittwoch, 21. September. Donnerstag, 22. September. Freitag, 23. September. Samstag, 24. September. Sonntag, 25. September. Montag, 26. September. Dienstag, 27. September. Mittwoch, 28. September. Donnerstag, 29. September. Freitag, 30. September. Samstag, 1. Oktober. Sonntag, 2. Oktober. Montag, 3. Oktober. Dienstag, 4. Oktober. Mittwoch, 5. Oktober. Donnerstag, 6. Oktober. Freitag, 7. Oktober. Samstag, 8. Oktober. Sonntag, 9. Oktober. Montag, 10. Oktober. Dienstag, 11. Oktober. Mittwoch, 12. Oktober. Donnerstag, 13. Oktober. Freitag, 14. Oktober. Samstag, 15. Oktober. Sonntag, 16. Oktober. Montag, 17. Oktober. Dienstag, 18. Oktober. Mittwoch, 19. Oktober. Donnerstag, 20. Oktober. Freitag, 21. Oktober. Samstag, 22. Oktober. Sonntag, 23. Oktober. Montag, 24. Oktober. Dienstag, 25. Oktober. Mittwoch, 26. Oktober. Donnerstag, 27. Oktober. Freitag, 28. Oktober. Samstag, 29. Oktober. Sonntag, 30. Oktober. Montag, 31. Oktober. Dienstag, 1. November. Mittwoch, 2. November. Donnerstag, 3. November. Freitag, 4. November. Samstag, 5. November. Sonntag, 6. November. Montag, 7. November. Dienstag, 8. November. Mittwoch, 9. November. Donnerstag, 10. November. Freitag, 11. November. Samstag, 12. November. Sonntag, 13. November. Montag, 14. November. Dienstag, 15. November. Mittwoch, 16. November. Donnerstag, 17. November. Freitag, 18. November. Samstag, 19. November. Sonntag, 20. November. Montag, 21. November. Dienstag, 22. November. Mittwoch, 23. November. Donnerstag, 24. November. Freitag, 25. November. Samstag, 26. November. Sonntag, 27. November. Montag, 28. November. Dienstag, 29. November. Mittwoch, 30. November. Donnerstag, 1. Dezember. Freitag, 2. Dezember. Samstag, 3. Dezember. Sonntag, 4. Dezember. Montag, 5. Dezember. Dienstag, 6. Dezember. Mittwoch, 7. Dezember. Donnerstag, 8. Dezember. Freitag, 9. Dezember. Samstag, 10. Dezember. Sonntag, 11. Dezember. Montag, 12. Dezember. Dienstag, 13. Dezember. Mittwoch, 14. Dezember. Donnerstag, 15. Dezember. Freitag, 16. Dezember. Samstag, 17. Dezember. Sonntag, 18. Dezember. Montag, 19. Dezember. Dienstag, 20. Dezember. Mittwoch, 21. Dezember. Donnerstag, 22. Dezember. Freitag, 23. Dezember. Samstag, 24. Dezember. Sonntag, 25. Dezember. Montag, 26. Dezember. Dienstag, 27. Dezember. Mittwoch, 28. Dezember. Donnerstag, 29. Dezember. Freitag, 30. Dezember. Samstag, 31. Dezember. Sonntag, 1. Januar. Montag, 2. Januar. Dienstag, 3. Januar. Mittwoch, 4. Januar. Donnerstag, 5. Januar. Freitag, 6. Januar. Samstag, 7. Januar. Sonntag, 8. Januar. Montag, 9. Januar. Dienstag, 10. Januar. Mittwoch, 11. Januar. Donnerstag, 12. Januar. Freitag, 13. Januar. Samstag, 14. Januar. Sonntag, 15. Januar. Montag, 16. Januar. Dienstag, 17. Januar. Mittwoch, 18. Januar. Donnerstag, 19. Januar. Freitag, 20. Januar. Samstag, 21. Januar. Sonntag, 22. Januar. Montag, 23. Januar. Dienstag, 24. Januar. Mittwoch, 25. Januar. Donnerstag, 26. Januar. Freitag, 27. Januar. Samstag, 28. Januar. Sonntag, 29. Januar. Montag, 30. Januar. Dienstag, 31. Januar. Mittwoch, 1. Februar. Donnerstag, 2. Februar. Freitag, 3. Februar. Samstag, 4. Februar. Sonntag, 5. Februar. Montag, 6. Februar. Dienstag, 7. Februar. Mittwoch, 8. Februar. Donnerstag, 9. Februar. Freitag, 10. Februar. Samstag, 11. Februar. Sonntag, 12. Februar. Montag, 13. Februar. Dienstag, 14. Februar. Mittwoch, 15. Februar. Donnerstag, 16. Februar. Freitag, 17. Februar. Samstag, 18. Februar. Sonntag, 19. Februar. Montag, 20. Februar. Dienstag, 21. Februar. Mittwoch, 22. Februar. Donnerstag, 23. Februar. Freitag, 24. Februar. Samstag, 25. Februar. Sonntag, 26. Februar. Montag, 27. Februar. Dienstag, 28. Februar. Mittwoch, 29. Februar. Donnerstag, 30. Februar. Freitag, 31. Februar. Samstag, 1. März. Sonntag, 2. März. Montag, 3. März. Dienstag, 4. März. Mittwoch, 5. März. Donnerstag, 6. März. Freitag, 7. März. Samstag, 8. März. Sonntag, 9. März. Montag, 10. März. Dienstag, 11. März. Mittwoch, 12. März. Donnerstag, 13. März. Freitag, 14. März. Samstag, 15. März. Sonntag, 16. März. Montag, 17. März. Dienstag, 18. März. Mittwoch, 19. März. Donnerstag, 20. März. Freitag, 21. März. Samstag, 22. März. Sonntag, 23. März. Montag, 24. März. Dienstag, 25. März. Mittwoch, 26. März. Donnerstag, 27. März. Freitag, 28. März. Samstag, 29. März. Sonntag, 30. März. Montag, 31. März. Dienstag, 1. April. Mittwoch, 2. April. Donnerstag, 3. April. Freitag, 4. April. Samstag, 5. April. Sonntag, 6. April. Montag, 7. April. Dienstag, 8. April. Mittwoch, 9. April. Donnerstag, 10. April. Freitag, 11. April. Samstag, 12. April. Sonntag, 13. April. Montag, 14. April. Dienstag, 15. April. Mittwoch, 16. April. Donnerstag, 17. April. Freitag, 18. April. Samstag, 19. April. Sonntag, 20. April. Montag, 21. April. Dienstag, 22. April. Mittwoch, 23. April. Donnerstag, 24. April. Freitag, 25. April. Samstag, 26. April. Sonntag, 27. April. Montag, 28. April. Dienstag, 29. April. Mittwoch, 30. April. Donnerstag, 1. Mai. Freitag, 2. Mai. Samstag, 3. Mai. Sonntag, 4. Mai. Montag, 5. Mai. Dienstag, 6. Mai. Mittwoch, 7. Mai. Donnerstag, 8. Mai. Freitag, 9. Mai. Samstag, 10. Mai. Sonntag, 11. Mai. Montag, 12. Mai. Dienstag, 13. Mai. Mittwoch, 14. Mai. Donnerstag, 15. Mai. Freitag, 16. Mai. Samstag, 17. Mai. Sonntag, 18. Mai. Montag, 19. Mai. Dienstag, 20. Mai. Mittwoch, 21. Mai. Donnerstag, 22. Mai. Freitag, 23. Mai. Samstag, 24. Mai. Sonntag, 25. Mai. Montag, 26. Mai. Dienstag, 27. Mai. Mittwoch, 28. Mai. Donnerstag, 29. Mai. Freitag, 30. Mai. Samstag, 31. Mai. Sonntag, 1. Juni. Montag, 2. Juni. Dienstag, 3. Juni. Mittwoch, 4. Juni. Donnerstag, 5. Juni. Freitag, 6. Juni. Samstag, 7. Juni. Sonntag, 8. Juni. Montag, 9. Juni. Dienstag, 10. Juni. Mittwoch, 11. Juni. Donnerstag, 12. Juni. Freitag, 13. Juni. Samstag, 14. Juni. Sonntag, 15. Juni. Montag, 16. Juni. Dienstag, 17. Juni. Mittwoch, 18. Juni. Donnerstag, 19. Juni. Freitag, 20. Juni. Samstag, 21. Juni. Sonntag, 22. Juni. Montag, 23. Juni. Dienstag, 24. Juni. Mittwoch, 25. Juni. Donnerstag, 26. Juni. Freitag, 27. Juni. Samstag, 28. Juni. Sonntag, 29. Juni. Montag, 30. Juni. Dienstag, 1. Juli. Mittwoch, 2. Juli. Donnerstag, 3. Juli. Freitag, 4. Juli. Samstag, 5. Juli. Sonntag, 6. Juli. Montag, 7. Juli. Dienstag, 8. Juli. Mittwoch, 9. Juli. Donnerstag, 10. Juli. Freitag, 11. Juli. Samstag, 12. Juli. Sonntag, 13. Juli. Montag, 14. Juli. Dienstag, 15. Juli. Mittwoch, 16. Juli. Donnerstag, 17. Juli. Freitag, 18. Juli. Samstag, 19. Juli. Sonntag, 20. Juli. Montag, 21. Juli. Dienstag, 22. Juli. Mittwoch, 23. Juli. Donnerstag, 24. Juli. Freitag, 25. Juli. Samstag, 26. Juli. Sonntag, 27. Juli. Montag, 28. Juli. Dienstag, 29. Juli. Mittwoch, 30. Juli. Donnerstag, 31. Juli. Freitag, 1. August. Samstag, 2. August. Sonntag, 3. August. Montag, 4. August. Dienstag, 5. August. Mittwoch, 6. August. Donnerstag, 7. August. Freitag, 8. August. Samstag, 9. August. Sonntag, 10. August. Montag, 11. August. Dienstag, 12. August. Mittwoch, 13. August. Donnerstag, 14. August. Freitag, 15. August. Samstag, 16. August. Sonntag, 17. August. Montag, 18. August. Dienstag, 19. August. Mittwoch, 20. August. Donnerstag, 21. August. Freitag, 22. August. Samstag, 23. August. Sonntag, 24. August. Montag, 25. August. Dienstag, 26. August. Mittwoch, 27. August. Donnerstag, 28. August. Freitag, 29. August. Samstag, 30. August. Sonntag, 31. August. Montag, 1. September. Dienstag, 2. September. Mittwoch, 3. September. Donnerstag, 4. September. Freitag, 5. September. Samstag, 6. September. Sonntag, 7. September. Montag, 8. September. Dienstag, 9. September. Mittwoch, 10. September. Donnerstag, 11. September. Freitag, 12. September. Samstag, 13. September. Sonntag, 14. September. Montag, 15. September. Dienstag, 16. September. Mittwoch, 17. September. Donnerstag, 18. September. Freitag, 19. September. Samstag, 20. September. Sonntag, 21. September. Montag, 22. September. Dienstag, 23. September. Mittwoch, 24. September. Donnerstag, 25. September. Freitag, 26. September. Samstag, 27. September. Sonntag, 28. September. Montag, 29. September. Dienstag, 30. September. Mittwoch, 1. Oktober. Donnerstag, 2. Oktober. Freitag, 3. Oktober. Samstag, 4. Oktober. Sonntag, 5. Oktober. Montag, 6. Oktober. Dienstag, 7. Oktober. Mittwoch, 8. Oktober. Donnerstag, 9. Oktober. Freitag

Das Geheimnis der Anziehungskraft einer eleganten Frau Kennen Sie es?

In diesem Sonntag nachmittags wollte Edith ihren neuen Hut und ihre neuen Handschuhe tragen. Der Mann ihrer Träume sollte ihr zum ersten Male vorgestellt werden. Keine Frau hatte je gewünscht vollkommener auszuweisen.

Sie trafen sich. Aber es war nicht der Hut oder die Handschuhe, die er zuerst bemerkte. Es war ihre wunderbare, frische, sarte und klare Haut, die so reizvoll in ihrer mattschimmernden Schönheit wirkte. Erst nach der Verbeirung entdeckte er das Geheimnis auf Ediths Toilettenflüssigkeit. Er sah, daß sie am Morgen die weiße, fettfreie Creme Tolalson anstrich. Vor dem Ausgehen lenkte sie Tolalson-Puder fein und gleichmäßig auf Gesicht und Hals.

Diese beiden Produkte, so wirksam und doch so wirkungslos, werden von den elegantesten Frauen täglich gebraucht, die wissen, wie das Herz eines Mannes gewonnen wird. Sie werden erstaunt und entzückt sein, wenn Sie sie auf Ihrem eigenen Gesicht versuchen. Günstige Ergebnisse werden ausgemacht, aber das Geld zurückzuerstatten. Proben von 50 Pf. aus.



RESIDENZ-THEATER

Frau

Verlängert bis Montag, 6. Sept.

Luna

Montag, den 6. September: Abschiedsvorstellung

Montblanc-Meister
der Qualitäts-Füllhalter
Koch am Eck

Auto-Fahrschule
Jos. Eiberger
Bahnhofstr. 3, Ruf 59311
Seit 1921 konzess. Fahrschüler

Sonntag und Montag

In den Hauptrollen:

Leni Marenbach
Peter Voß
Gustav Fröhlich
Paul Westermeier
Hugo Fischer-Köppe

Alarm in Peking

Ein deutscher Großfilm

Film-Palast

Wo. 4, 6, 15, 8, 30 So. 2, 4, 6, 15, 8, 30
RM. 50, -.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

SCALA

Wiens schönste Frauen
Wiens beste Komiker
Wiens Rundfunklieblinge
Wiens berühmteste Artisten
begeistern Wiesbaden
in der großartigen Original
Wiener Gastspiel-Revue



„Wiener Frauen sehen dich an“
in 28 Bildern mit der
großen Wiener Original-Bearbeitung!
Täglich 8.15 Uhr!

Neu! Sonntag und morgen Sonntag
nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
bei kleinen Preisen zu:
„50 - 75 P., Kinder - 30“

Vorverkauf täglich 11-1 Uhr und von 5-7 Uhr
an der Scala-Kasse! Telefon 259 50.

Capitol

am Kochbrunnen

Kraft und Glut
um
Kinnemann

Ein Film, den man
gesehen haben muß!
Alles lacht und
amüsiert sich köstlich!

Samstag und Sonntag
ab 22.45 Uhr:

Nacht-Vorstellung
„Eine Frau
verraät nicht“

Ein interess. Filmwerk
in deutscher Sprache!

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30

WALHALLA

Film und Varieté



Leo Slezak
in seiner neuen Glanzrolle
Rudolf Karl
der beliebte Komiker in dem
neuen Lustspiel

„Liebe
im Dreiviertelakt“
mit den neuen Schlegeln von
Robert Stolz

Auf der Bühne:
Lian und Lindsay
Akrobatik und Elastik im 3/4 Takt
Versäumen Sie nicht dieses
- entzückende Programm!

Auf zur Biebricher Kerb!

Für gute und preiswerte Speisen und Getränke sorgen bestens die Biebricher Gastwirte

Konzert u. Tanz in folgenden Sälen:

Bootshaus, Rheinufer
Rheingold, Rheinufer

Frankfurter Hof, Frankfurter Str.
Schützenhof, Wiesbadener Str.

Sonntag und Montag
5. und 6. September

Turnhalle, Horst-Wessel-Platz
Kath. Vereinshaus (Jesuitenh.), Wiesbadener Str.

Des großen Erfolges wegen
4. und 5.
Wiederholung

Samstag u. Sonntag
(Spätvorstellung)
abends 22.45 Uhr

Casanova

Unsere Eintrittspreise
beginnen mit 50,-

Veranstalter: Schnöb, Mainz

Film- Palast

Urania-Theater

Bleichstraße 30

Nun ist er endlich da,
der langersehnte Film

Der Etappenhase

Das ist der große Militärschwank,
der überall volle, ausverkaufte
Häuser brachte, also müssen
auch Sie ihn sehen.

Wa. ab 4 Uhr - So. ab 2 Uhr

Bootshaus
Bleibrich **TANZ**
Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei.

T. Luna-Ton-Theater
Schwalbacher Str. 57

Wir zeigen: Gustav Fröhlich
Dorothea Wiek, G. Falkenberg
in

„Die unmögliche Frau“

Nach dem Roman von M. Fellmann
„Madame will nicht heiraten“

Ein großer moderner Gesellschaftsfilm!

Ab Mittwoch: Erna Sack in

„Blumen aus Nizza“

Täglich hören Sie wieder

„Olli“ die bekannte
Meister-Akkordionistin

in der
MARTINI-BAR

Gärtnerverein „Hedera“
Wiesbaden Gegr. 1882

Sonntag, 5. Sept., ab 4 Uhr nachm. in

Sonnenberg „Kaisersaal“ Adolfstraße 6

55 jähriges Stiftungsfest

Humor, Unterhaltung, Pflanz n-Verlosung und Tanz
Wir laden unsere Freunde und Gönner hierzu
herzlichst ein. Die Vereinsleitung.

Im malerischen
Winkel
idyllisch gelegen

Café Nerotal
und
Neues Tennis-Café



„Maurer
Weinmarkt“
4.-7. Sept.

Das größte Weinfest
am Rhein!

Gaststätte „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

Empfehle für morgen Zander in Weißwein,

Rehragout mit Klöß., Huhn auf Reis, junge

Hähne, Poularde, Wiener Schnitzel, Nieren-

braten, Kalbshacken, Rahmschneitzel, sowie

mein bekanntes kaltes Buffet. Bitte meine

Fensteransagen zu beachten.

Frau E. Racky Wwe.

APOLLO

Moritzstraße 6

Benjamo
Gigli

Geraldine
Katt

DIE STIMME
DES
Herzens

Der Sänger Ihrer Hoheit
Der strahlende Glanz einer
Stimme, die die Welt eroberte,
erfüllt diesen Film mit Ben-
jamo Gigli u. Geraldine Katt.

Für Jugendliche zugelassen.

Beginn 2, 4, 10, 6, 20, 8, 30

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich

Auf zur Bierstadter Kerb

am 5., 6. und 12. September 1937

GROSSER KERBERUMMEL

In allen Sälen ab 3 Uhr: TANZ

FÜR SPEISEN UND GETRÄNKE IST BESTENS GESORGT

Es empfehlen sich:

Zum Rebenstock
L. Schmidt

Zur Krone
O. Friedrich

Café Führer
A. Heuss

Zum Anker
E. Deinlein

Zum Nasshof
Martin

Zum Taunus
K. Wenzel

Zum Gambinus
K. Wenzel

Saalbau z. Rose (H. Schickel)

Saalbau z. Bären (H. Bredt)

Saalbau z. Adler (L. Bredt)

Der Sport des Sonntags.

Japan in Leibesübungen.

Von Ely Kleg.

Die nächsten Olympischen Spiele finden in Tokio statt — und schon jetzt rückt Japan sich mit allen Kräften für diese Kämpfe des Friedens. Über die Rolle, die der Sport im japanischen Leben spielt berichtet Ely Kleg in ihrem Buche „Japans, der Genesungsphase des japanischen Volkes“ (Societäts-Verlag, Frankfurt).

Von allen Sportarten hat sich Baseball, der Nationalsport der Amerikaner, am raschesten in Japan eingebürgert und ist dort auch bald der volkstümlichste Sport der Massen geworden. Ehe man in Japan überhaupt einen Sportplatz betreten oder mit irgend jemand über Baseball gesprochen hat, wird man darüber belehrt sein, daß dieses Spiel beliebter sein muß als Fußball in England oder Sierkamp in Spanien. So Baseball ist in Japan vielleicht noch verbreiteter als in seinem Heimatland, den Vereinigten Staaten. Auf allen freien Plätzen Tokios, in den Seitenstraßen und sogar auf den breiten Bürgersteigen der Verkehrsstraßen trifft man junge Männer, die entweder mit einem biden Knüttel oder mit einem gepolsterten Lederballschuß bewaffnet sind. Unermüdlich werfen sie einander mit aller Kraft den harten Lederball zu. Geradezu bedächtigend wird es um die Mittagsstunde, wenn all die jungen Lehrlinge und Gelehrten ihre Freizeit haben. Kaum haben sie das Mittagessen verzehrt, so haben sie schon auf der Straße und spielen Baseball. So steht man sie überall, in der Stadt und auf dem Lande, und mit der größten Begeisterung natürlich auf allen Schulhöfen.

Jede Woche bringt mindestens einen Baseball-Großkampf, oft aber auch zwei oder drei. Und jedesmal erscheinen 60 000 bis 70 000 Zuschauer, die viele Stunden vor Kampfbeginn geduldig anstehen, um noch einen Platz zu bekommen. Neben dem Baseball ist die Leichtathletik verhältnismäßig früh gepflegt worden. Es hat aber ziemlich lange gedauert, bis die Japaner auf diesen Gebieten internationalen Ruhm erringen konnten. Zu den Olympischen Spielen 1912 entsandte Japan nur zwei Vertreter! 1920 in Antwerpen war es auch nur zwei, 1928 in Amsterdam, die allseits nicht erlöschten. Ebenso war es vier Jahre später in Paris. In Amsterdam 1928 konnte ein Japaner zum ersten Male eine Goldmedaille für sein Land erzwingen, und zwar war es Kikio Oda im Dreifprung. Damals wurde man auch zum ersten Male auf die Schwimmer aufmerksam, die allerdings noch keine Goldmedaille davontrugen.

Der große Erfolg der Japaner auf der vorletzten Olympiade in Los Angeles wirkte daher überaus. Sie errangen 7 Goldmedaillen, 7 Silberne und 4 bronzene. Von nun an wurden die japanischen Sportsleute, wenn sie bei internationalen Kämpfen irgendwo in der Welt auftraten, gebührend beachtet und unter die Lupe genommen.

Die Olympischen Spiele mit ihren im Anfang für die Japaner entmutigenden Niederlagen haben die Entwicklung des Sports in Japan gefördert. Der Sport wurde zu einer Angelegenheit der nationalen Ehre erhoben. Man begann unter diesem Gesichtspunkt eine gründliche Sportausbildung der Jugend von Staats wegen in die Hand zu nehmen. Deutsche und amerikanische Sportlehrer wurden nach Japan geholt, um die notwendigen Lehrkräfte für Universitäten und Schulen auszubilden. Die Leibesübungen wurden mehr als früher als Pflichtfach in die Lehrpläne aufgenommen. Zum Ansporn wurden regelmäßig Massenveranstaltungen geleitet; Wettkämpfe zwischen Volksschulen, Mittelschulen und Universitäten wurden veranstaltet. Neue Sportplätze wurden angelegt, neue Kampfbahnen gebaut. Jedes Jahr finden die in Japan ausgetragenen athletischen Wettkämpfe der Mittelschulen und Universitäten statt, zu denen alle Lehrlinge aller ihrer besten Vertreter entsenden. Diese Wettkämpfe sind es, auf denen die Rekordzeiten und besten internationalen Vertreter Japans ermittelt werden.

Diese Art des Sportbetriebes erklärt den an sich auffälligen Umstand, daß unter den internationalen japanischen Sportlern sich so viele Studenten finden. Tatsächlich ist der Japaner, der die Volks- oder Mittelschule verläßt, von diesem Augenblick an für die weitere sportliche Ausbildung verloren. Nur die Studenten kehren nach einige Jahre im Rahmen einer festen sportlichen Organisation. Es gibt natürlich auch allgemeine Leichtathletik-, Schwimm- und andere Sportverbände, aber sie haben noch nicht recht volkstümlich. Die meisten Sportarten sind in Japan immer noch Sache der Lehrlinge und der lernenden Jugend. Und Japan ist im Sport sicherlich noch neuer und großer Leistungen fähig, sobald es ihm gelingt, mehr als bisher die Jugend aus dem Volk heraus- und höherzuheben zum Sport heranzuziehen. Jedenfalls sind noch viele ungenutzte Kräfte vorhanden. Von den westlichen Sportplätzen hat neben dem Baseball das Golfspiel den stärksten Anklang gefunden. Golf ist in Japan viel volkstümlicher als Tennis, obwohl die Japaner viel Begehung für Tennis besitzen und in der internationalen Rangliste beachtlich vorwärtsgekommen sind. Es gibt in Japan mindestens fünfzig Golfplätze, also viel mehr als in Deutschland. Zwar ist auch in Japan Golf nicht das Spiel der großen Klassen, wohl aber des gesamten bessergestellten Bürgertums.

Auch unsere Winterportarten waren für Japan etwas vollkommen Neues. Allerdings ist vor kurzem ein viele Jahrhunderte altes japanisches Bild gefunden worden, auf dem ein Mann mit großen skandinavischen Schneeschuhen abgebildet ist. Es scheint also, daß die Japaner in alten Zeiten ebenso wie die Norweger etwas schneefähige, unbeholfene Stier für winterliche Wanderungen benutzten. Nur war dieser Brauch inzwischen wieder in Vergessenheit geraten. Heute ist Japan das Elparadies des Fernen Ostens. Genau wie bei uns fahren im Winter unzählige Sportzüge von den großen Städten in die winterlichen Berge. Es gibt heute schon mindestens dreißig Orte, die sich zu Winterportplätzen entwickelt haben. Da in Japan alles Neue nicht nur mit Begeisterung, sondern auch systematisch und gründlich betrieben wird, werden überall Stützpunkte abgehalten.

Ein Jahr nach Japans erstem Auftreten auf dem Weltolympia wurden die fernöstlichen Olympischen Spiele von China, Japan und den Philippinen ins Leben gerufen. Diese Wettkämpfe haben ebenfalls sehr viel zur Entwicklung des Sports in Japan beigetragen. Die fernöstlichen Olympischen Spiele im Jahre 1936 waren aber notwendig das letzte, denn die beteiligten Länder konnten sich über die Zulassung Mandchukuo, die von Japan gefördert wurde, nicht einigen. Japan hat daher mit den Philippinen die Ostische Athletikvereinigung gegründet, der China aus Opposition nicht beigetreten ist.

Nationalespielt in Berlin.

In Bayern schon die ersten Punkte im Fußball.

Innerhalb von drei Wochen stellt sich die Nationalmannschaft zum zweiten Male in der Reichshauptstadt vor. Während damals im Rahmen der Reichswettkämpfe der SA eine SA-Auswahl der Gegner war und ein ehrenvolles 2:2-Unentschieden herauslief, trifft die Nationalmannschaft am Sonntag im Oberligaspiel mit der Vertretung des Gaues Brandenburg zusammen.

Die Nationalen: Jafob; Janes, Münzberg; Kupfer, Goldbrunner, Klinger; Lehner, Helmchen, Venz, Siffing, Rath.

Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß für Rath ein anderer Spieler eingewechselt wird, da Wormatia Worms in Freiburg das rückständige Hammer-Pokal-Spiel gegen FK ausgetragen hat.

Die beiden Mittelstürmer Venz haben diesmal ihre Rollen vertauscht. Der Dortmunder Venz steht zwischen Helmchen und Siffing in der Nationalen, während der Berliner Berndt, der damals bei den Nationalen spielte, den Berliner Angriff führt. Da auch Münzberg sowie die beiden Schweinfurter Außenläufer Klinger und Kupfer in der Nationalen stehen, sollten sie über die brandenburgische Gaumannschaft, in der immer noch der Name von Janne Sobel auftaucht, einen sicheren Sieg davontragen.

Das Jubiläumsturnier des SV Waldhof bringt am Samstag die beiden Spiele SVS Leipzig — SV Waldhof und VfL Stuttgart — VfL Mannheim. Am Sonntag sind SVS Leipzig — VfL Mannheim und VfL Stuttgart — SV Waldhof die Gegner.

Eintracht Frankfurt hat den Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf anlässlich der Tribünenerneuerung zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

Im Fußballgauland Bayern finden am Sonntag die ersten Gauliga-Punktspiele statt, und zwar VfL Ingolstadt — 1. FC Nürnberg und SpVgg. Fürth — Wacker München.

Wiesbadener Spiele.

Sportverein Wiesbaden (Viga) — Germania Fulda.
SV Waldhof — VfL Jonaus Hünth.
SpVgg. Kassel — FC 1919 Bubenheim.
Sportfreunde Dohheim — FC 02 Biebrich.

Am letzten Sonntag vor den Winterspielen bringt der SVV gegen den nordhessischen Gauliga-Mannschaft Germania Fulda folgende Elf auf den Plan: Wolf; Kogl, Debus; Hombach I, Weisbach, Siebert, Schumacher, Kuhjahn, Hombach II, Wilhelm, Kaufmann; Erich Olisch. Das ist unter Umständen die Elf, die zu Beginn der Punktepiele zur Verfügung steht, falls keine unvorhergesehenen Änderungen eintreten. Weitere Kräfte haben noch keine Spielchancen. Germania Fulda scheint uns nach Schweinfurt der rechte Probegegner zu sein. Eine Elf, die seinen Überlegenheiten, aber rationellen und erfolgreichen Fußball spielt und die, das ist wichtig, ebenfalls Generalimpressionen abgibt. Die Germania hat gegen Borussia Fulda in der vergangenen Saison 0:3 und 1:0, gegen FC Kassel 0:0 und 3:2 und gegen den Gaumeister Spielverein Kassel 4:3 (1) und 1:2 gespielt. Sie belegte einen guten Mittelplatz der Borussia Fulda und Hanau 93 und wird nicht ohne weiteres zu überpielen sein. In der Frage des Stoppers scheint man beim SVV nun doch wieder auf Weisbach zurückgreifen und Siebert seinen ursprünglichen (Außenläufer) Bereich überlassen zu wollen.

Sportklub Waldhof hat in der gegenseitig guten Stimmung. Der Spielplan hat noch nicht zu „fischen“ aufgehört, so daß eigentlich fast jeden Sonntag eine andere

Ygort, Krolandne

Fußball.

Sportverein Wiesbaden (Viga) — Germania Fulda: Privatspiel am Sonntag, 5. September, 15 Uhr, Sportplatz Frankfurter Straße.

SpVgg. Kassel — FC 1919 Bubenheim: Sonntag, 5. Sept., vorm. 10.30 Uhr, auf dem Platz an der Festungstraße.

SV Waldhof — VfL Jonaus Hünth: Privatspiel am Sonntag, 5. Sept., 15 Uhr, Sportplatz Waldhofstraße. Vorher Referee — Kautz I.

Sportfreunde Dohheim 1910 I — FC Biebrich 1902 I: Sonntag, 5. September 1937, nachmittags 3 Uhr, Sportplatz Niederfeld.

Leichtathletik.

Reichsportatleten (Leichtathletik): Dienstag, 7. Sept., ab 18 Uhr, Abnahme auf „Kleinleiden“.

Tennis.

Tennis-Klub Blau-Weiß Wiesbaden (C. B.): Samstag ab 15 Uhr und Sonntag ab 9 Uhr: Wettkampf der Komb. 1. und 2. Mannschaften gegen Tennis-Klub Nidderstadt (Odenwald) auf der Blumenwiese.

Bogen.

Groß-Kampfabend im Bogen: Wiesbaden — Kaiserslautern, Samstag, 11. 9., 20.30 Uhr, Paulinenschloßgasse.

Elf ins Feld geschickt wird. Bekanntlich haben die früheren Stützen der Riders-Elf, Uhl und Hildner, ihrem alten Verein den Rücken gekehrt und verstärken nun, da durch die Kollision mit Reichsbahn einer sofortigen Freigabe nichts im Wege steht, ab Sonntag die schwarzweiße Elf. Konradels Freigabe wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der ehemalige SVV-Mann darf bereits zu Beginn der Punktepiele zwischen den Wäldern stehen. Diese erneute Verstärkung verleiht der bisher immer noch nicht genügend ausbalancierten SVV-Elf doch erhebliches Rückgrat. Man kann sich ohne Gefahr in die Verteidigung zurückziehen und stellt mit Huppert, Uhl, Diefenbach eine sehr stabile und vor allen Dingen aufwändige Halfstreife. Diese Lasten scheint uns für den künftigen Verlauf der Winterspiele in der Kreisliga noch ausschlaggebender Bedeutung zu sein. Gegen die Bezirksklassen Fulda und Hünth kommt die Waldhof mit der vertrauensvollen Vertretung Thiede; Schöninger, Wilsch; Diefenbach, Uhl, Huppert; Weisel, Staub, Giesel, Vinn, Hildner heraus. Vorher versuchen sich die Refereen gegen die Erste des FC Kautz.

SpVgg. Kassel, die erst am letzten Sonntag ihr solches Können wieder im Freispiels gegen den neugebildeten Wiesbadener Bezirksklassenvertreter FC 02 Biebrich unter Beweis stellten, will gegen FC Bubenheim die Vorposten niederlegen „ausmergen“. Die Gäste, die ebenfalls der ersten Kreisliga angehören, werden vermutlich durch ein hartes Angriffsspiel ihres schnellen, durchschlagsträftigen Sturmes den Aktionen der Einheimischen zu begegnen suchen, so daß diesmal nicht eine gute Abwehrleistung allein die Partie im Sinne der Vereinten entscheiden wird. — Die Jugend der SpVgg. hat eine Reise nach Leipzig unternommen, um mit einem Spiel gegen die Jugend des VfL den Frühjahrsbesuch der Sachsen zu erwidern.

Die Sportfreunde Dohheim proben gegen FC 02 Biebrich. Wer sich der harten Gefechte der Mannschaften im vergangenen Jahre erinnert, worunter sich ein von den

Ein Leben für die Olympische Idee.

Zum Ableben Baron de Coubertins.

In Baron de Coubertin vereint der internationale Sport seinen größten Kämpfer für die Olympische Idee. Am 1. Januar 1892 in Paris geboren, lebte er fast schon 1888 für die Wiederherstellung der Olympischen Spiele ein. Seinem unermüdlichen Eifer war es zu verdanken, daß 1894 in Paris ein Kongress abgehalten wurde, auf dem das Internationale Olympische Komitee am 23. Juni den gewaltigen Auftrag erhielt, die Olympischen Spiele feierlich zu erneuern. Unverändert bis auf den heutigen Tag haben sich die Richtlinien erhalten, die bestimmen:

1. die regelmäßige Feier der Spiele herzustellen;
2. diese Feier immer vollkommener zu gestalten, wurdig der rühmreichen Vergangenheit und im



Baron de Coubertin f.

88jährig unerwartet verstarb auf einem Spaziergang in Lausanne Baron Pierre de Coubertin, der Vorkämpfer und Begründer der modernen Olympischen Spiele, im Alter von 75 Jahren.

(Erich-Jander-Archiv, A.)

Einführung mit den Ideen, für die sich die Wiederherstellung der Spiele einsetzten;

3. Rundgebungen zu veranlassen und durchzuführen, so wie überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die neuzeitlichen Leibesübungen in die richtigen Bahnen zu lenken.

Bereits zwei Jahre später war auf dem klassischen Boden Griechenlands die Idee zur Wirklichkeit geworden, die Jugend der Welt traf sich 1896 in Athen zu den 1. Olympischen Spielen der Neuzeit. Aber Paris, St. Louis, London, Stockholm, Antwerpen, Paris, Amsterdam, Los Angeles führte der Weg nach Berlin, wo 1936 die Olympischen Spiele eines noch nie erreichten Höhepunkt fanden. Leider war es dem Schöpfer des großen Gedankens aus Gesundheitsrücksichten nicht möglich, die gewaltige Olympische Feiertage mitzulerben. Bereits 1925 trat Baron de Coubertin auf dem Vorkongress in Prag als Präsident des Internationalen Olympischen Komitees zurück. In Würdigung seiner großen Verdienste aber verlieh man dem Franzosen auf Lebenszeit den Titel eines Ehrenpräsidenten der Olympischen Spiele.

Baron de Coubertin wird in den Olympischen Spielen ewig weiterleben.

Beileid des Führers.

Berchtesgaden, 3. Sept. Der Führer und Reichsführer hat anlässlich des Todes des Begründers der Olympischen Spiele an die Baronin de Coubertin in Genf folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Ja dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen meine und des deutschen Volkes herzlichste Anteilnahme aus.“

Auch Reichsminister Dr. Frick hat an die Baronin de Coubertin ein Beileidstelegramm gerichtet, während der Reichsportführer von Tschammer-Dohn in seiner Eigenschaft als Führer der deutschen Leibesübungen und als Präsident des deutschen Olympischen Ausschusses in einem Klagsruf an die deutschen Sportsleute den Verstorbenen durch ein Trauergelächnis zur olympischen Idee ehrt und mit den Worten schließt: „Er ist für uns der große Wegbereiter des modernen Sports als ein Teil der Erziehung zu Tatkraft, Mut und Vaterlandsliebe, er ist uns der große Humanist und Gelehrte, der Kämpfer für Frieden und Freundschaft unter den Völkern und der überzeugte Freund des nationalsozialistischen Deutschlands. Sein Name soll uns unerschütterlich sein.“

Sportfreunden auf dem Dolderhofplatz erzwungenes 3:2. Besonders gut ausnimmt, wird doch mit einer gewissen Spannung dem neuerlichen Jalousienkampf entgegenzusehen, zumal es sich um das erste größere Spiel des Platzvereins im neuen Fußballjahr handelt.

Kickers/Reichsbahn weißt bei der im Vorjahr zur Kreisstaffel abgeleiteten Tura Kette. Die Reserve tritt bei SpVgg. Frankenstein an, desgl. die U. Die Jungliga ist Gast der Reserve des FSV 08 Schierstein.

Vor dem Wurfkreis.

Ausgleichsscheidung:

Viktoria Griesheim — TSV. Ludwigshafen.

Endspiel um den Gaupokal:

Polizei-SS. Wiesbaden — TSV. Ludwigshafen.

Der Ludwigshafener Handball hat am Sonntag in Worms seinen großen Tag, wo zwei führende Pfälzer Mannschaften bedeutungsvolle Kämpfe bestritten. Der TSV. will die Liga erreichen. 7:10 unterlag er in Griesheim, 12:7 besiegte er den Gegner im Rückspiel. Die Kräfte scheinen gleich verteilt. Sollte die Stimmungsgegend des Annahmens den Ausschlag geben? Viktorias harter Trotz ist bekannt, aber näher am neutralen Det und in Erwartung einer Doppelerkrankung von außergewöhnlichem Reiz, könnten die Ludwigshafener doch in Scharen angetrieben kommen, die einen nicht zu erschütternden Beistand bieten. Diese heiße Schlacht kündigt uns nach dem Ausschneiden des TSV, jedoch weniger als der Endkampf um den Gaupokal, in dem der Polizei-SS. Wiesbaden auf Ludwigshafens Platztritt, die TSV. 1881, trifft. Wenn auch mit dem Titel „Gaupokalmestreiter von Südwest 1937“ keine weitere Vergünstigung, wie etwa die Spielberechtigung in der 1. Klasse, verbunden ist, so ist doch diese Würde an sich, besonders für einen Verein der Bezirksklasse, schon achbar genug, um mit vollem Einsatz erstritten zu werden. Unsere Hoffnungen haben sich vor. Mit Wabe: Gerlach, Koller, Herber, Hübner, Böh, Schneider, Sothe, Bort, Horn und Bape entstehen sie ihre beste Elf, als Erbschmann fährt Schroer mit. Wir hoffen das Beste und wünschen viel Glück.

Freundschaftsspiele:

SK. Waldtröge — Sportfreunde (Junioren).

Die Sportfreunde haben aus der Menge ihrer älteren Nachwuchsspieler eine Juniorenmannschaft gebildet, aus deren Reihen in Stützungsstufen mit angemessenen Gegnern geeignete Kräfte für die 1. Elf gefunden werden sollen. Zu diesem Zwecke stellen sich Herrmann; Saboni II, Heil; Stahl, Saboni I, Dörfer II; Dör, Müller I, Pfeifer I, Wapner und Göttert einer gemischten Vertretung der „Waldtröge“, von deren Zusammenlegung es abhängen wird, wie das Treffen ausfällt.

Turnerbund, der Kreismeister in der Leichtathletik, erbringt am Sonntag einen neuen Beweis für die Vielseitigkeit seines Betriebes. Trotz des Voreilbergesches entfendet er zwei Handballmannschaften nach Mainz, die sich in dem Reichsbahn-TSV. sogar einen sehr starken Gegner ausgeliefert haben.

Durch Jugoslawien und Bulgarien.

Kolonnenfahrt des NSKK mit Korpsführer Hühnlein.

Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps veranbaltet in der Zeit vom 18. September bis zum 8. Oktober eine große Kolonnenfahrt mit einer Kolonne von 30 Fahrzeugen durch Jugoslawien und Bulgarien. Der Hauptzweck dieser Fahrt besteht darin, die allen automobil-touristischen Beziehungen zu diesen beiden Balkanländern, die unter den augenblicklichen Verhältnissen nur sehr schwer aufrechterhalten werden können, nicht abreißen zu lassen und den beiden Staaten einen Einblick in die gerade im letzten Jahr von vielen großen Erfolgen getränkten Leistungen der Automobilindustrie und des deutschen Kraftfahrersports im besonderen zu geben. Der Führer des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Hühnlein, hat sich zu dieser Fahrt, deren Planung und Durchführung in enger Zusammenarbeit mit dem königlichen Automobilklub von Jugoslawien und dem königlichen Automobilklub von Bulgarien erfolgt und in den Händen des Stabsführers der Obersten Nationalen Sportschule, Oberführer v. Bajer-Ehrenberg, liegt, um so leichter entziehen, als die vorjährige Fahrt nach Österreich und Ungarn den besten Erfolg gehabt hat.

Die stets geschlossen fahrende Wagenkolonne besteht aus 30 Fahrzeugen sämtlicher deutscher Fabrikate. Sie wird so mit einem hervorragenden Überblick über Konstruktions-technik und Leistungsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie geben und ein getreues Spiegelbild der heutigen deutschen Kraftfahrt und des vorwärtsstrebenden Geistes sein, der sie belebt. Teilnehmer sind sportbewährte NSKK-Führer, erfolgreiche deutsche Fahrer und Motorsportmeister, hohe Vertreter der Reichsbehörden und Männer der Wirtschaft und der Industrie. Die Fahrt beginnt am 18. Sept. in Wiesbaden und endet am 8. Oktober in München. Die Tagesetappen sind im einzelnen, das zwar hohe Anforderungen an Fahrer und Fahrzeug gestellt werden, aber doch genügend Zeit bleibt, Land und Leute kennenzulernen.

Sport-Rundschau.

Deutsche Tennissege bei den USA-Meisterschaften.

Bei den USA-Einzelmeisterschaften in Forest Hills griff unser Spitzenpieler Gottfried von Cramm erfolgreich in die Spiele ein. Gegen den Amerikaner Jarvis kam er zu einem letzten 6:1, 6:4, 6:2-Siege und damit eine Runde weiter. — Auch H. Jentel und Marieluise Horn hatten einen guten Start. Jentel schlug den Amerikaner Bobbitt

mit 6:1, 7:3, 6:0, und H. Horn war mit 6:0, 6:4 über die Amerikanerin Milne erfolgreich.

Die „Lehten Bier“ stehen im internationalen Tennisturnier in Baden-Baden bereits fest. Bei den Männern haben sich in der Vorkrondrunde die beiden Deutschen Dettmer und Denker mit dem Franzosen Desreumaux und dem Engländer Peters auszuscheiden zusehen, während sich bei den Frauen H. Koff, H. Heilmann, H. Enger und Frau Schomburg bis zu den „Lehten Bier“ vorarbeiteten.

Graf Hagenburg ist favoriti.

Graf Hagenburg, der bekannte deutsche Kunstsieger, weilt zur Zeit in USA, um an den dortigen Kunstsieger-Meisterschaften teilzunehmen. Bereits nach den ersten Meisterschaften wird er von den Flugzeugführern allgemein als Favoriti betrachtet. Bei den Qualifikationsläufen hatte der frühere USA-Meister Desreumaux am Wochenende, als die beiden Flügel seiner Maschine bei einer Geschwindigkeit von etwa 400 Stufen brachen, so schwer, daß er auf der Stelle tot war.

Die deutschen Freikist-Meisterschaften begannen mit Überflügen. Herbst-Stützpunkt wurde durch Hühnlein-Müller und der Ex-Europameister Hering-Wilking durch Hühnlein-Lahr (durch Eindringen der Brücke nach 15 Sek.) besiegt.

Beim ersten Training in Hohenheim fuhr Kluge (DAB) mit 137,4 Sek. bereits Rekordrunde.

Frankfurt — Darmstadt, die bekannte Reichsautobahnstraße für Rekordversuche, soll am Sonntag, 10. Oktober der Austragungsort einer Rekordwoche sein, zu der alle Rekordfahrer Europas eingeladen werden sollen.

Golf am Chausseehaus.

Die Herbst-Wettspiele des Wiesbadener Golfclubs,

die eine recht gute Beteiligung zu verzeichnen haben, nahmen am Freitag auf den gepflegten Plätzen am Chausseehaus ihren Anfang. In der Ausschreibung für den Preis von Mainz „Roller“ legten sich das Ehepaar Wegler mit je 72½, Karl Jentel mit 75½, Garotat mit 76½ und der vorjährige Gewinner des Preises, von Hagenheim, mit 76½ Schlägen für die Entscheidung durch. Ingesamt fanden 30 Golfer im Wettbewerb. Der Dunlop-Preis wurde bereits am Freitagmittag entschieden. Hier regte Fritz von Scherell mit 39½ Punkten vor Dr. Reuter mit 37 Punkten. Den Frauenpreis gewann H. Landauer mit 37 Punkten.

Deutsches Handwerk

Rohstoff-Pragen als Gradmesser handwerklicher Tüchtigkeit.

Leipziger Messe — Anerkennung für den deutschen Facharbeiter.

Man muß die Leipziger Messe als das sehen, was sie in erster Linie tatsächlich ist: als einen unvergleichlichen Leistungsbeweis des deutschen Facharbeiters. Diese Tatsache muß man vorantreiben, wenn man die Messe als Verkaufsgeschäft für die Welt werten will, denn schließlich würde sie lehteres zu werden, wenn nicht eben als erstes die Leistung des Facharbeiters zu dem Ersthergeß und der faulmännlichen Tüchtigkeit käme. Und diese Leistungsfähigkeit des deutschen Facharbeiters ist es, was allen Messebesuchern, vor allem aber dem Ausland, immer wieder imponiert. Dabei ist es erfreulich festzustellen, daß sich diese Anerkennung in den letzten am Sonntag überall geäußerten Auftragsbüchern ausdrückt. Diese unterschiedlichen Auftragsbücher sind nicht in erster Linie als Geschäft angehen, sondern sie stellen in vielerlei Hinsicht gleichzeitig eine Ehrenurkunde für den deutschen Facharbeiter dar.

Unbewußt und wohl nur von ganz wenigen Käufern beachtet, hat sich hier in der Stille eine geistige Entschloßung vollzogen, die sich auf der einen Seite in den Verbesserungen der Arbeitskräfte, in der Kameradschaft zwischen Gefolgschaftsführer und Gefolgsmann und damit in einem freudigen Arbeitswille ausdrückt. Dabei scheint sich doch im „Ja“ wie im „Nein“ der Erkenntnis Bahn zu brechen, daß das deutsche Volk aus einem Gefühl der Freude an der Arbeit heraus aus Wert geht. Damit ist die Leipziger Messe weit über den wirtschaftlichen Erfolg hinaus zu einem Beweis der deutschen Facharbeiters zum Nationalsozialismus geworden. Es ist gut, daß die Welt das mindestens zweimal im Jahre bei uns erlebt.

Rohstoff-Pragen sind aber auch andererseits der Gradmesser handwerklicher Tüchtigkeit, denn mit ihrer Bemächtigung ist nicht selten eine Arbeitsumstellung, oft eine Arbeitserschwerung verbunden. In welcher Weise die einzelnen Probleme gelöst wurden und damit Vertrauen zum deutschen Facharbeiter und zum deutschen Werkstoff gewonnen wird, sollen nachstehende kurze Darlegungen aus der Gesamtschau zeigen.

Eine Übersicht, wie man sie sich in ihrer Vollständigkeit nicht besser wünschen kann, bietet ein Musterhaus, das vom Keller bis zum Dach ganz aus deutschen Roh- und Werkstoffen erbaut wurde. Fußböden und Wände, Decken, Türen und Fenster sind unter Verwendung rein deutschen Materials hergestellt. Deutscher Marmor, mit dem sich ein durch die Wände durchgeführter Handwerkszweig ein neues Absatzgebiet für einen guten deutschen Werkstoff sichern will, spielt bei Fensterbänken eine beachtliche Rolle. Leuchtorgane aus Glas, Porzellan und Kunstglas, Uhrengelände aus Keramik an Stelle von Metall finden das gleiche starke Interesse der außerordentlich zahlreichen Besucher dieses Musterhauses auf der Leipziger Messe, wie die Fälschung und Bauplatten. Immer wieder kommen Staunen und Anerkennung durch. Auch auf die Herstellung verschiedener Hausgeräte wie Bügelmaschinen und die Verwendung deutscher Austauschstoffe übergriffen.

In den Werkstätten der Innenstadt zeigen u. a. die Buchbinder die mit Erfolg eingeführte Verwendung von Kunstseide an Stelle von Leinen und Leder zu Buchenbänden. Die Böttcher haben ein neues Metalltransportgefäß entwickelt, das, aus Holz hergestellt, Zink einspart

und außerdem durch Anbringung eines Gummimulstandes störenden Rärm vermeidet. Die Böttcher greifen außerdem auf eine jahrhundertalte Technik zurück, die verwendet an Stelle der bisher üblichen Metalltreppen und -bänder solche aus Walde. In anderer Stelle werden die Treppenaufgänge aus Leinwand und Kunstglas gezeigt, die nicht nur ihren Zweck erfüllen, sondern auch formlich sind. Einen weiteren Beitrag zur Verwendung deutschen Rohmaterials liefern die Korbmacher. Sie verwenden eine Korbe, die in ihrem Kern aus Holzmasse besteht, in ihrem Mantel aus Cellulosepapier. Soweit das möglich oder erforderlich ist, finden wir auch bei anderen Handwerkszweigen Materialumstellungen, die jedoch bereits zum Teil bekannt sind, oder nicht hart in die Erscheinung treten. Überall jedoch überwiegen die sorgfältige Verarbeitung und die Anpassung der einzelnen Werkstoffe untereinander.

Der Wille zur Qualitätsleistung ist überall zu spüren, mögen es Weber und Weber, Musikinstrumentenmacher, Messerschmiede, Setzler oder Tischler und Stellmacher sein. Bei letzteren steht wiederum mehr denn je die Verwendung deutschen Holzes im Vordergrund. Hier zeigt sich immer deutlicher, daß die Fremdmachung von der Einfuhr ausländischer Hölzer aus auf die geschäftliche Schulung und die Befähigung deutscher Art günstig gewirkt hat, denn die Erzeugnisse aus deutschem Holz nehmen den Vergleich mit denen aus eingeführtem in jeder Beziehung auf.

So ist — im ganzen gesehen — die Leipziger Messe ein großer Lehrmeister, der nicht nur dem Deutschen seine eigene Leistungsfähigkeit immer wieder aufs neue vor Augen führt, sondern dem Ausland zeigt: der deutsche Qualitätsarbeiter ist neben anderen der Faktor, mit dem die Welt zu rechnen hat. Er hat sich besonders in Holzgeräten bewährt und wenn es wieder auswärts ging, dann war es nicht zuletzt sein Verdienst. Das ist der tiefere Sinn der Leipziger Messe, der nicht nur ein Regenschaftsbericht wirtschaftlicher Art ist.

— o.

Vom Meister erdacht, vom Geßellen vollbracht, materialecht und wahr, bietet Handwerk sich dar.

Dachdecker Blücherstraße 30 HEINRICH LOTZ Dachdecker und Asphaltgeschäft Neueindeckung, sowie Reparaturen von Dachungen jeder Art Ausführung aller verkommenen Asphalt- und Isolationarbeiten	Friseur  la Ausführung von Dauerwellen Wasserwellen und Ombre	Maler Zietenring 10 — Telefon 25463 Heinrich Sopp MALERMEISTER Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert	Schuhmacher Werkstatt: Adlerstr. 49 / Wohnung: Dotzheimer Str. 109 H. Bertram Die gute Schuhbesohlung	 NUR FÜR Große?
Autolackierer Westendstraße 8 Ruoff Duco-Hand-Lackierung z. Zt. das Beste u. preisw. für Liefer-u. ältere Personenwagen	Weger nur Westendstraße 7	JETZT erwartet der Handwerker die Aufträge Meister und Gesellen stehen zu Deiner Verfügung	Zentralheizungen Moritzstraße 39 / Ruf 25910 Arnold Himmighofen Zentralheizungen aller Systeme, Warmwasser-Bereitungen, Neuanlagen, Reparaturen	Wirklich, ist das laufende Werben auf für große Geschäfte? Nein, denn, bedenkend die Mitte, die „Großen“ sind ja erst durch ihr intensives Werben zu dieser Größe emporgewachsen. Es muß daher auch der Bestenvertrieb, geschäftlich emporgewachsen. Das tut man durch regelmäßige Werben im „WIESBADENER TAGBLATT“

Benutzen Sie
Waria auch
als Bade-Seife.
Lassen Sie dem
ganzen Körper
die Wohltat der
hautnährenden
Bestandteile
zugute kommen.



Waria
Seife
mit
Haarnahrung

Stück 10 Pf.
gr. Stück 20 Pf.



Massage
Fußpflege
von 1.- Mark an
K. Strehle
staatlich geprüft
Webergasse 4
Weiß den Tieren
tätlich älteres
frisches
Trinkwasser!

Konzentrierte SALAT-TUNKE

PARSALA

ALLGÄUER ALPENMILCH A.-G. - VERKAUFZENTRALE MÜNCHEN 285 - POSTFACH 126

spart Öl,
würst den Salat
und ist billig!

Eine Original-Packung Parsala (konzentriert) kostet nur 58 Pfennig und ergibt einen ganzen Liter köstlich schmeckende, würzige Salat-Tunke. Fragen Sie bei Ihrem Händler nach Parsala und machen Sie einen Versuch - es lohnt sich.

Eisenit

GARAGEN

zerlegbar, frost- und feuersicher, orts- und wetterfest, sowie Hallen, Remisen, Schuppen, Jagd- u. Wochenendhäuser, Wohn- u. Mannschaftsbaracken usw. liefert in ein- u. zweifachiger Ausführung.



FABRIKVERKAUFSTELLE WIESBADEN I

E. G. Entress Adelheidstraße 24

Süßer Apfelmost

stets frisch von der Kelter, naturrein, beste Qualität. Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Hausfrauen, süßer Apfelmost mit Opakta gekocht, ergibt feinste Konfitüre

Lohnkelterei, Apfelweinkelerei

W. GÖBEL

Kl. Schwalbacher Str. 14 / Wiesbaden / Tel. 27528

Zentral- u. Etagenheizungen H. Arrieger
Beratung u. Kofenanhang unentgeltlich Marktstraße 9
Tel. 26831

Stierbefälle in Wiesbaden
Gustav Böhmer, 27 Jahre, Beet-
hosenstraße 7
Julius Kerber, 47 J., Blücher-
straße 2
Johanna Henneberger, geb. Drey-
haupt, 66 Jahre, Kerkhof, 19.
Hans Müller, 81 Jahre, Adel-
heidstraße 52
Philipp Baum, 73 Jahre, W.-
Erbenheim, Wiesbad. Str. 19.
Stierbefälle in W.-Biebrich
Johel Rosenbach, 65 Jahre, W.-
Biebrich, Schulstraße 19.

BEI STERBEFÄLLEN
genügt sofortiger
Anruf 238 24
Erladung aller Bestattungsangelegenheiten
gegründet 1879
KELLER Roonstraße 22
Bestattungs-Institut
Kostenfreie Beratung auch im Trauerhaus

Die Beisetzung der Urne des
Herrn Fritz Ackermann
erfolgt am Montag, den 6. September 1937,
vormittags 10½ Uhr vom Portal des Süd-
friedhofes aus.
Wiesbaden, Winkler Straße 17.

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem
Schmerz, beim Verlust unserer lieben unver-
geßlichen
Friedel
sowie für den schönen Blumenschmuck sagen
wir hierdurch unseren herzlichen Dank.
In tiefer Trauer:
Frau Auguste Faber, Wwe.

Für die beim Heimgehe meiner
lieben Frau erwiesene Teilnahme
allen herzlichsten Dank.
Wilhelm Tiefenbach.

STATT KARTEN.

Heute nacht entschlief sanft nach langem
Leiden im 84. Lebensjahr meine liebe Schwester
u. Schwägerin, unsere gute Tante u. Großtante

Anna Müller

Lehrerin an der Studienanstalt I. R.

wohlvorbereitet durch die Tröstungen unserer
hl. Kirche.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Josefine Milne, Wwe.
geb. Müller.

Wiesbaden, Brooklyn-NY., Würzburg, 3. 9. 1937.
Adelheidstraße 52

Die Beerdigung findet statt Montag 3 Uhr auf
dem Südfriedhof, das Seelenamt am gleichen
Tage um 9 Uhr in der St. Bonifatius-Pfarrkirche
zu Wiesbaden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben unvergeßlichen Mann und Vater

Bildhauermeister

Julius Kerber

durch einen tragischen Unglücksfall zu sich
in die Ewigkeit heimzuführen.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Frau Kath. Kerber, geb. Isinger
u. Kinder.

Wiesbaden, den 3. September 1937.
Blücherplatz 2

Die Beerdigung ist am Montag, den 6. 9.,
nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof,
das Seelenamt am gleichen Tage morgens
8 Uhr in der St.-Elisabeth-Kirche.

Am 3. September entschlief nach langem
schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden meine gute Frau, meine unvergeß-
liche Mutter

Johanna Henneberger

geb. Dreyhaupt.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Arthur Henneberger u. Tochter Maria
nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 4. September 1937.
Nerostraße 19

Die Einäscherung findet am Montag,
den 6. September, vormittags 10 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme, die Kranz- und Blumenspenden
beim Heimgehe unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir aufrichtigen Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Vömel
für seine trostreichen Worte, der Friseur-
Innung und den Schwestern der Berg-
kirche sowie allen denen, die ihm das
letzte Geleit gaben.

Frau Philippine Müller, Wwe.
nebst Angehörigen.

Wiesbaden, 4. September 1937.
Platter Straße 30

Wochenbett - Ausstattungen

sowie sämtliche Artikel zur Säuglings-
und Kinder-Pflege in reicher Auswahl

Kinderwagen

auch leihweise aus dem ältesten Fachhaus
am Platze

Adolph Joost

Kranzplatz 1 / im Eck Lieferant sämtl. Krankenkassen

Deutsches Rotes Kreuz

Katerl. Frauenverein. Zweigverein Wiesbaden.

Wir fordern junge Mädchen und Frauen, nicht
unter 21 Jahren, auf, sich in einem Vorbereitungs-
lehrgang für den amtl. Sanitätsdienst zur Samar-
iterin ausbilden zu lassen. Beginn d. Lehrganges:
Montag, 20. Septbr. 1937, 20 Uhr im Saalraum des
Börsenplatz. Beträgt d. Lehrgang 3. Infolge d. 2. WK.
kann es auf unregelmäßige Zeiten verschieben.
Ring 63 (an ebener Erde) am Mittwoch, 8. Sept.
und Mittwoch, 15. Sept. u. 18.-21. Uhr u. Donner-
stag, 9. Sept. u. 10.-13. Uhr bei der Zweiggrup-
penleiterin Frau M. Süßner. Selbstgeleitet. Lebenslauf
ist mitzubringen.

Ter. von 8.30
Borikende.

Süßer Apfelmost

alkoholfrei, täglich 3mal frisch von
der Kelter aus auserlesenen
Tannensobst.

Beste Bezugsquelle für Gastwirte

Henrich Blücherstraße 24
Wiesbaden-Biebrich
Rathausstraße 65

P. Augustat

DENTIST

verzogen nach

Rheinstr. 59, 1. Etg.
Ecke Schwalb. Str. (neb. Landesbiblioth.)

Heilpraxis: Adamant Rohm

Magnetopath - Naturheilpraktiker

Herrngartenstr. 10

Telephon 21777

Urinanalysen

ausführliche und
preiswerte, auch
für Rudertraine.
Hofmeister Str.
Friedrichstr. 9.
Ecke De. Kaiser-
straße.

Verein für Feuerbestattung E. V. Wiesbaden

gegründet 1892

Übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-
geschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen
nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen

Geschäftsstelle:

Frl. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, 1., Tel. 27287

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres
lieben Vaters

Herrn August Rock

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Keller für die schönen Worte. Dank auch allen Bekannten und
unseren Hausbewohnern für die schönen Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Fischer u. Frau, geb. Rock.

Wiesbaden (Eckernförderstr. 1, II), den 3. September 1937.

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag, 5. September 1937.

Der Geheim-Auftrag / Von Christoph Walter Drey.

„Hören gewandelter, zuverlässigen Offizier brauchen wir für die Aufgabe“, hatte der Minister dem Regimentsobersten erklärt. „Er soll morgen früh hier erscheinen und die Meldung in Empfang nehmen, die dem Gouverneur von Huanta zu überbringen ist.“

Und der Oberst sandte den Leutnant Hilario Gabia ins Ministerium, dem besten, unerschrockenen Offizier des Regiments.

Erzählend ließ einen forschenden Blick über den Leutnant gleiten, als dieser sein Arbeitszimmer betrat. Die Wahl, die der Oberst getroffen, billigend, eröffnete er Gabia kurz, um was es sich handelte.

Die Aufständischen haben hinter Castillos die Eisenbahn und die Telegraphenleitungen zerstört, unsere Verbindung mit Huanta ist seit gestern unterbrochen, und es ist nicht abzusehen, wann sie wieder hergestellt sein wird. Wir haben nun aber einen Befehl für den dortigen Gouverneur, der unverzüglich ausgeführt werden muß. Es gibt kein anderes Mittel, ihn in seine Hände gelangen zu lassen, als die Überbringung durch einen Boten der Regierung. Das sollen Sie sein, Herr Leutnant!

Gabia salutierte.

„Ich will Sie darauf aufmerksam machen“, fuhr der Minister fort, daß der Auftrag mit Gefahren verbunden ist. Die Aufständischen halten in dieser Stunde vielleicht Castillos schon besetzt. Die Entfernung von dort bis Huanta beträgt in der Luftlinie dreihundert Kilometer. Auf dieser Strecke müssen Sie beständig darauf vorbereitet sein, mit Anhängern zusammenzutreffen.“

„Ich werde alles aufbieten, um den Auftrag Eurer Excellenz zu erfüllen.“

Im Falle des Gelingens winkt Ihnen das Kapitäns-patent. An anderen Fälle — sollten wir uns nicht wieder-legen — der Minister sprach langsam und bedeutungs-voll — das Schreiben, das Ihnen anvertraut wird, ist nur für den Gouverneur bestimmt, nur für diesen!

„Ich verheie, Excellenz.“

„Und haben Sie einen Plan, wie Sie reisen wollen?“

„Ich werde mich als Jäger ausgeben. In Castillos werde ich einen Diener anwerben und, um auch diesen keinen Ver-dacht schöpfen zu lassen, erzähle, mein früherer Begleiter sei so schwer erkrankt, daß ich ihn hätte zurücklassen müssen.“

„Gut!“ Der Minister nickte zustimmend. „Mit dem nächsten Zuge, der nach Castillos abgeht, treten Sie Ihre Reise an, Leutnant!“

Castillos war noch nicht von den Aufständischen einge-nommen, aber wie nahe sie dem Städtchen waren, merkte der Leutnant bald, nachdem er es verlassen hatte.

Schon nach einer Stunde begegnete ihm ein Trupp Be-rittener, der im Hagen auf ihn zukam. Mithraische Bilde flogen herüber, dann aber zog man grüßend die Hüte, und Gabia blieb unbewegt.

Das wiederholte sich noch mehrere Male. Nur einmal wurde er gefragt, ob er aus Castillos käme und wie es dort ausliehe. Er antwortete unbefangen, und dann dankte ihm höflich für die Auskunft. So wunderte ihn, daß ihm so wenig Hindernisse in den Weg gelegt wurden.

Früher, als er betradete, erreichte er den Rio Chico, einen breiten, ziemlich ruhenden Fluß, aber seine Absicht, ihn nach vor Eintritt der Dunkelheit nach dem jenseitigen Ufer überzusetzen zu lassen, scheiterte daran, daß er die Fährte nicht finden konnte.

Ein kleines Feuer wurde angemacht und der Diener bereitete den Tee, während sein Herr ein Paket des mitge-nommenen Proviantes öffnete.

Da vernahm er aus geringer Entfernung Hufschlag und Pferdegetöse, und sich umblickend, sah er drei Reiter vom Fluß her heranzukommen. Als sie das Bimal bemerkten, ritten sie langsamer und Gabia um zu zeigen, daß er wach-sam sei, trat, den geladenen Revolver schwebend haltend, einige Schritte vor und rief die Frage hinüber:

„Können mir die Seniores sagen, wo sich hier am Ufer die Fährte befindet?“

„Eine Viertelstunde aufwärts“, scholl es zurück.

Aber gleichzeitig dämmte sich eines der Reiter wie unter einem Heißglühend und rasche vorwärts, auf Hilario Gabia zu.

Schon wollte dieser, einen Überfall argwöhnend, die Waffe erheben, als er inne wurde, daß auf dem Rücken des Pferdes ein Weib lag.

Mit nervigem Griff rief die Reiterin dicht vor ihm das Tier herum und beugte sich zu ihm herab. Zwei Augen schienen ihn durchdringen zu wollen.

Leutnant Gabia! Ah — so habe ich mich doch nicht ge-dacht. Ich erkannte Ihre Stimme!“

„Senorita Juana!“, rammelte er erblickend.

„So ist es! Felicitas Juana. Mein Name war also doch noch nicht aus Ihrem Gedächtnis verschwunden —“

„O — wie sollte er?“ Er rang nach immer noch Worten.

„Ich verstehe nur nicht zu begreifen, wie ich hier in der Wildnis unsere Pferde finden können.“

„Wir sind auf dem Grund und Boden meines Vaters“, sagte sie nun. „Dieser Grund gehört zu unserer Estancia. Ich komme nun einem Besuch, den ich drüben“ — sie deutete auf das andere Ufer — „einer Freundin abgestattet habe. Gehen dort — unser Capataz und ein Gaucho — bilden mein Gefolge. Aber was führt Sie hierher?“

„Ich bin auf einem Jagdausflug, Senorita. Es ist lange her, daß ich meinen letzten Buma jagte.“

„Und dazu hat man Ihnen Urlaub gegeben, mitten im Bürgerkrieg?“ Ah, ahnte nicht, daß der Diktator solchen Über-flug an getreuen Offizieren hätte.“

Der Hohn traf. Er schloß sich durchsichtig.

„Ich kann Ihnen nicht gebieten, mir zu glauben, er-widerte er.“

„Und ich Ihnen nicht, mir die Wahrheit zu sagen“, war ihre Antwort. „Aber ich meine, Sie zu erraten. Sie sind zu einem erkrankten Jüngling unterwegs, als zu einem Jagdausflug. Sie haben eine Botschaft, irgendeine geheime Sendung —“

Er sah an ihr vorbei.

„So segnen Sie doch!“, triumphierte sie. „Segnen Sie mich, wenn Sie können! Und man hat Leutnant Gabia mit dem Auftrag betraut, weil man weiß, daß er vor nichts zurück-schreckt!“

„Senorita!“

Der Mörder Francisco Semba hat nicht mehr das Recht, sich zu entziehen!“

„Der Mörder? Semba fiel im ehrlichen Zweikampf!“

„Und es war doch nur ein Rord. Sie wollten ihn töten, darum forberten Sie ihn.“

„Ich habe Ihnen schon damals erklärt, daß Sie sich irren“, entgegnete Gabia fester. „Und ich kann Ihnen heute nur nochmals mitteilen, was Sie bereits wissen. Semba prahlte im Kreise der Kameraden mit den Erfolgen, die er bei einer jungen Dame mühelos erringe. Sie sei rasend verliebt in ihn und verweigere ihm keine Günst. Als man merkte, daß er sich so weit, den Namen jener Dame zu nennen.“

„Und da ermordete Ihre Eifersucht!“

„Ich hielt ihm das Verächliche seiner Handlungsweise vor, und als er mich deswegen verhöhnte, zückte ich ihn nach Verdienst. Die Folge war das Duell.“

„Er war mein Verlobter — das wußten Sie. Wie durften Sie sich annehmen, über ihn zu richten? Nichts durfte nur ich! Es ist aber auch nicht wahr, daß er mich betrog. Sein Herz gehörte mir allein. Was Sie wollten, war, sich den Dant jener Dame“ — sie legte den Ton beleidigender Geringachtung in das Wort — „zu erwerben und sich zu gleich des vermeintlichen Nebenbuhlers zu erledigen.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„Nicht weiter, Senorita!“, rief Hilario Gabia rasch. „Ihr Herz verleiht Sie, mich, der ich Ihnen gegenüber wehrlos bin, zu beschimpfen. Das Recht, Semba zur Rechenhaft zu ziehen, hatte ich als Mann und“ — er atmete schwer — „weil ich die Dame liebte, die er besaß.“

„So tun Sie heute, was Sie mir damals abschlugen: sagen Sie, wer jene Dame war!“

Er schwieg.

„Ich frage Sie ein letztes Mal, Leutnant Gabia!“ Es war ein drohender Klang in dieser Mahnung. Aber auch jetzt blieb er stumm. Da winkte sie ihre Begleiterin heran.

„Antonio! Pedro! Der Senor dort ist ein Spion des Diktators. Nehmt ihn fest, bindet ihn und bringt ihn nach der Estancia.“

Der Capataz und der Gaucho sprengten auf Gabia zu. „Jurid!“ donnerte ihnen dieser entgegen, doch sie ließen sich nicht abhalten. Ein Laßo schlang sich um die Hüfte.

Da fragte ein Schuß, und mit einem Aufschrei glitt der Gaucho vom Pferde. Den nach rauchenden Revolver richtete der Leutnant auf den Capataz.

So entging ihm, daß das Fräulein das Gewehr von der Schulter rief und auf ihn zielte.

Ein scharfer Knall — Hilario Gabia griff nach dem Herzen und wollte.

Aber noch einmal raffte er sich auf, taumelte an das Lagerfeuer und warf seinen Sombrero hinein. Er verbrannte mit dem verriegelten Brief, der in ihm verborgen war.

Dann brachen ihm die Knie, sein Diener fing ihn auf. „Solltet Ihr Euer Gewissen von einer Lüge befreien wollen, Leutnant Gabia, so redet!“, sprach die Senorita.

Ein wehes, bitteres Lächeln umspielte die Lippen des Sterbenden.

„Keine Lüge!“ Rief er hervor. „Wahrheit! Bei Gott, jene Dame —“

„Felicitas!“ — für Gabia — „für Gabia —“

Sie hatte sich aus dem Sattel geschwungen und neigte sich zu ihm nieder.

„Für mich —?“ fragte sie tonlos. „Und Ihr habt mich — geliebt?“

Sein Körper streckte sich. Nur noch ein Blick konnte ihr Antwort geben. Dann war das Leben entflohen.

Der Abendwind trug das Rauchen des Rio Chico herüber. Wie ein gedämpftes Singen war's, das über die stille, einsame Pampa dahinschwabte, allmählich verhallend und in der nachdunklen Ferne erstarbend —

Die Welt der Frau.

Der Ausgehtag der Hausfrau.

Wenn alle Leute in der Woche einmal frei haben — warum sollen wir Hausfrauen da nicht auch einen freien Tag haben? Denn der Sonntag, sonst der Tag der Erholung und Ruhe für jedermann, ist für die Hausfrau in der Regel durch-aus kein Ruhetag. Haushalt, Gatte und Kinder nehmen sie in Anspruch genau wie am Alltag, meist muß sogar ein be-sonders gutes und reichhaltiges Mittagessen gekocht werden, und da die Hausgehilfin oder Stütze, falls vorhanden, am Sonntag Auszahlung hat, fällt der Hausfrau die doppelte Arbeit zu. Sie tut sie ja gern und beklagt sich nicht; es kann ja garnicht anders sein.



Mädchen aus dem Schwarzwald.
(Eiden-Verlag/Wagenborg — M.)

Bis vor kurzem dachte ich das auch. Aber an einem schönen Donnerstag, als meine kleine Stütze sich so vergnügt im Ausgange fertig machte, ging es mir plötzlich den Kopf. „Wie neu möchte es sein, auch einen Ausgehtag zu haben!“ Das war zuerst mehr Spott — doch der Gedanke ließ mich nicht wieder los. Warum eigentlich nicht? Wenn ich etwas Unangenehmes, Unausführbares vor habe: zum Arzt muß, einen langweiligen Besuch zu erdulden habe oder dergleichen, dann geht es doch auch, daß ich mal für ein paar Stunden abwesend bin. Sollte es da nicht auch gehen um einer Freude willen?

Gedacht, getan. Nach einigem innerlichen Parasamentieren war ich am nächsten Dienstag tatsächlich so weit: hatte mir selbst feierlich einen Ausgehtag bewilligt. Und nachdem ich meiner Stütze alles Nötige gesagt hatte, zog ich los — ver-gnügt wie ein kleines Mädchen, das schmeißen bekommen hat.

Der Dienstag ist mein Ausgehtag geblieben und ich freue mich die ganze Woche auf ihn. Freilich, auch das Vergnügen will gelernt sein, und zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich von meinem ersten Ausgange recht müde, abgezehrt und misvergünstigt nach Hause kam. Er war garnicht schön gewesen. Ich war in der Stadt herumgelaufen, hatte aber, nach altem Hausfrauen-Unterricht, gleich überhand Nützliches mit dem Angenehmen verbinden wollen; Besorgungen machen, eine Er-lundigung einholen, bei der Schneiderin vorsprechen usw. Und wie es dann so geht — das „Nützliche“ hatte überwuchert und vom „Angenehmen“ war auch nicht ein Krümelchen mehr übrig geblieben.

Darzwischen habe ich aber die nötigen Erfahrungen ge-sammelt und kann sagen, daß ich jetzt immer auf meine Rollen komme. Und aus dem reichen Schatz dieser meiner Er-fahrungen möchte ich allen Mitbewertern, die sich für meine bahnbrechende Erfindung des „Hausfrauen-Ausgehtages“ inter-essieren, im folgenden einige Ratsschläge geben.

Im Geiste höre ich freilich so manche vielgeplagte Haus-frau sagen: „Alles recht schön und gut — aber dazu habe ich wirklich keine Zeit. Ich kann doch nicht alles im Stich lassen!“ Nun, überflüssig viel freie Zeit habe ich ja eigentlich auch nicht, einen Mann und sechs Kinder zu betreuen ist schließlich garnicht so einfach, aber irgendwie geht es eben doch — wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Falls eine Hilfe im Hause ist, die einigermaßen bei Bedarf ist, kann man sich meist ohne weiteres mal für ein paar Stunden freimachen; und sonst muß man eben überlegen, irgendeine Freundin, ein nettes junges Mädchen aus der Bekanntschaft oder dergl. für diesen einen Nachmittag zu gewinnen. Es gibt Leute, denen man damit sogar einen Kleinspaß machen kann.

Ist man aber soweit und hat sich die Vorplatztür end-gültig hinter der enteildenden Hausfrau geschlossen, dann muß man auch alle Haushaltsorgen und -gebanen radikal von sich abschütteln. Man darf nicht summevoll an den überfüllten Kleiderkasten denken, oder ob die Milch überkochen oder ein Kind aus dem Fenster fallen wird — nein, nichts dergleichen. Wir Hausfrauen neigen immer dazu, uns für viel zu unentbehr-lich zu halten, so beschreiben wir, sonst auch sein mögen. Nach meinen Erfahrungen geht es hin und wieder ganz ausge-zeichnet auch ohne uns, und die Kinder sind sogar Gedächtnis-

berweise in der Regel allein viel arztiger, als wenn wir das sind.

Was aber nun tun am Ausgeh-Nachmittag? Das wird sich natürlich ganz nach der betreffenden Hausfrau und ihren Neigungen richten. Wenn man in der Stadt wohnt, kann man in irgendeine Galerie oder Ausstellung gehen, wozu man sonst doch nie kommt. Oder man kann, wenn man gern Sport treibt, sich aufs Rad schwingen, in ein Boot steigen, schwimmen gehen, eine Partie Tennis spielen oder dergl. Man kann auch einen angenehmen Besuch machen — aber solche Besuche unangenehm — oder sich, und dies hat sogar ganz besonderen Reiz, im eigenen Haus irgendwohin zurückziehen, wo man wirklich ungestört ist, und dort nach Herzenslust lesen, Bilder ansehen, Briefe schreiben usw.

Ich selbst mache am liebsten einen besinnlichen Spaziergang, und ich glaube fast, vielen meiner „Kolleginnen“ wird es genau so gehen. Es kommt ja so selten vor, daß wir einmal ganz allein und ungestört in der Natur sein können — wie dieses fällt sich da, was uns bedrückt, wie vieles sehen wir ganz anders als im Getriebe des Alltags, wie viele gute Vorzüge können in solchen stillen Stunden gefaßt werden. Wenn ich darüber nachdenke, was den armen überlasteten Hausfrauen am meisten nutzt, so scheint es mir immer gerade dies zu sein: einmal frei, allein und ungestört zu sein, nur sich selber zu gehören. Dies Gefühl kennen viele, ja gerade die besten von uns, überhaupt nicht mehr, und doch haben wir es genau so nötig, wie jeder andere Mensch — ja noch nötiger. Denn wer immer gibt, immer nur für andere da ist, der muß auch einmal wieder Kräfte sammeln können; und gerade dazu kann uns der freie Nachmittag helfen.

Wenn ich von meinem Ausgelaug zurückkehre, ist mir immer, als wenn ich von einer kleinen Erholungsreise käme — so frisch und „aufgeklärter“ fühle ich mich. Und ich freue mich auf mein Zubehör, auf Mann und Kinder, als wenn ich sie wunder wie lange nicht gesehen hätte. Jedesmal bringe ich irgendeine schöne Blume oder ein Sträußchen mit, die unterm Abendlicht schmecken, und es ist mein Ehrgeiz, immer allerhand Schönes und Interessantes, was ich erlebt habe, erzählen zu können. So kommt es, daß der Nachmittag nicht nur für mich, sondern auch für meine treuherzigen zurückgebliebenen Familie zu einer sehr beliebten Einrichtung geworden ist. Denn recht verstandener Egoismus ist immer zugleich auch Altruismus. Frau Maria.

Sitz' gerade, Kimiko!

Europäische Sitz-Erziehung. — Japanerin wird größer.

Von W. R. v. Knappe.

Sportlerinnen, die aus dem fernsten Osten kamen, um mit ihren weltlichen Schwestern in Wettkampf zu treten, verschlügen nicht allein Rekorde, sondern auch den hohen Wohn von japanischen und „kleinen hässlichen Schmetterlingen“; die Jägerinnen hatten gerade und schlanke Glieder und waren nicht kleiner als ihre westlichen Gegnerinnen. Die Schwimmmeisterinnen zumal waren aufrechte, stolze Mädchen, die denen man ganz gewiß nicht anmerkte, daß sie doch in im mangelhaften freien Brotstückerl eingeatmet mit untergeschlagenen Füßen auf dem Mattenboden hockten.

Das Frauenideal der japanischen Vergangenheit war allerdings die „Weide, die sich über den Bach neigt“, genauer die Trauerweide, das Mädchen aus gutem Haus wurde angehalten, geschnitten und genügt wie etwa die Weide einzuwirken, den Hint nicht zu heben, den Rücken nicht zu strecken, die Beine nur von den Knien abwärts zu bewegen und die Fußspitzen nach innen zu drehen. Der mangelnde Jurel einer Mutter der damaligen Zeit wird also gerade das Gegenteil von dem gemeinen sein, was etwa die deutsche Mutter ihrem heranwachsenden Mädchen zurief, „Sitz' krumm, geh' nicht krumm, Fußspitzen nach innen, Kimiko!“

Auf der japanischen Kabuki-Bühne und beim klassischen Tanz werden die Frauenstücken heute noch mit eingeknickten Knien gespielt und getanzt, die Beine schieflich vom Knie ab-

wärts bewegt. Im Leben allerdings ist es anders geworden, und zwar haben hier die Ausländer mit ihrer Lebensweise und ihren Lebensbedingungen demselben gewirkt. Die japanische Sitzecke mit den untergeschlagenen Füßen, bei denen die Knie nach außen, die Fußspitzen nach innen gedreht ist, war dem Wachstum der Beine nicht zuträglich; die Schenkel blieben kurz, waren oft gekrümmt, und die Gelenkflächen blieben nach innen gedreht. Seit zwei oder drei Jahrzehnten sieht die japanische Schuljugend meistens in der Schule auf europäische Weise, und da ein lehrer- oder lehrerähnlicher Unterricht vorgeföhrt ist, sind die Glieder, ist der ganze Körper während dieser Zeit zum mindesten richtig gelagert, d. h. richtig im Sinne der westlichen Zivilisation, so daß die Körperhaltung ebenso geübt wie der Sport, die Hausarbeit im Sticken ebenso wie das Kochen mit erhöhtem Kopf und Oberkörper. Und da das japanische Volk sich dieser Zivilisation verschrieben hatte, empfahl es sich dringend, die Jugend im Geist und am Körper tauglich für ihre Erfordernisse zu machen.

Der Körper hat dabei ganz zweifellos gewonnen: Messungen, die an Studenten und Studentinnen regelmäßig vorgenommen werden, zeigen, daß der Japaner neuerdings im Jahr um durchschnittlich 7 Zentimeter an Körperhöhe zunimmt, die Japanerin entsprechend um etwas weniger. Dreizehn Zentimeter im Jahr, das sind in zehn Jahren immerhin 7,5 Zentimeter; wenn diese Steigerung 15 oder 20 Jahre anhält, so ist die Legende vom „kleinen Japaner“ und von der puppenhaft zierlichen Japanerin ein für allemal zerstört. Schon heute blüht in den japanischen Familien nicht mehr die Tochter zur Mutter hinauf, sondern umgekehrt; die Mutter muß — allerdings meist nur im tatsächlichen, nicht übertragenden Sinne — zur Tochter hinaufsehen, weil diese meist um eine Handbreit größer ist als sie. Der Sport, dem Japaner und Japanerin mit letzterer Hingebung huldigen, tut ein übriges und hinzu kommt die veränderte Ernährung, deren Wert allerdings unstrittig ist.

Ganz besonderes Verdienst um die Erweckung des Körpers beim Japaner hat der Deutsche Erwin Bälz, der in des Ansehens entbehrenden Jahren — von 1876 bis 1905 — Sekretär des japanischen Konsulats war und sich außerordentlich der Jugend annahm, indem er die Einführung einer vernünftigen Lebensweise und des Sports an den Schulen forderte und förderte. Interessant ist es, daß er hierbei auf den heftigsten Widerstand seitens der japanischen Behörden und Lehrer stieß, nicht allein, wenn er etwa versuchte, den Schülern europäische Leibesübungen zu empfehlen, sondern wenn er ihnen einseitige Sportarten wie das Bogenschießen und das zweihändige Fechten anriet. Man hielt ihm entgegen, das seien viel zu rohe Sportarten, und es blühe ihm, dem Ausländer, nichts anderes übrig, als selber Unterricht in Fechten und Bogenschießen zu nehmen, um Lehrtätigkeit und Schüler durch sein Beispiel anzusehen. Heute gehört das Fechten in den Schulen zu den Pflichtfächern, und nicht allein die Knaben, sondern viele Mädchen pflegen es. Daß Bälz das Schwimmen, heute beliebte Sportart, die den Japanern und den Japanerinnen am besten liegt, in Japan erst „geheimlichsfähig“ machte — das nur nebenbei.

Wenn der Säugling reist.

Durch die Mitnahme von Kinderwagen ins Abteil sind häufig Unzuträglichkeiten entstanden, die u. a. darin bestanden, daß Jäger Beräufungen erhielten, die Gänge, Vorräume und Abteile selbst verstopft oder mitreisende behindert wurden. Abgesehen von der unzulässigen Mitnahme in die Abteile für Reisende mit Traglasten hat die Deutsche Reichsbahn neuerdings die Mitnahme von Kinderwagen in die Personenzüge verboten, dafür aber einen Ausnahmefall als Reisegepäck erleichtert. Bei der Übertragung der Kinderwagen wird künftig das niedrige Einsteigegestänge von 15 Kilo der Traglastberechnung zugrunde gelegt. Außerdem können Kinderwagen auf Fahrradart ausgehängt werden. Bei letzterem Verfahren wird den Müttern ermöglicht, den Kinderwagen gegen eine geringe Gebühr selbst am Gepäckwagen des zu benutzenden Zuges aufzugeben und ihn am Gepäckwagen auf dem Zielbahnhof wieder abzuholen.

bis das Apfelfeese flüssig geworden ist. Fertig gekauft Apfelfeese eignet sich auch für diesen Zweck, da es sehr leicht eingekocht ist.

Aus den Rückständen der Apfel, deren Saft für Gelee abgepreßt ist, laßt man Marmelade. Mit Zitronenschale und Saft (den man zum Schluß beilegt), Zimt und etwas Vanille wird sie sehr aromatisch.

Der Zucker wird bei Marmelade und Gelee erst zugefügt, wenn die Masse kocht, er löst sich dann leichter, ohne sich am Boden festzusetzen und dort anzuhängen.

Die Schalen von Äpfeln, Pfirsichen und Birnen (auch gemischt) geben, wenn man sie lange kocht und durchpreßt,

Alle
Einkoch-Artikel
billig und gut bei
FRANKE
HAUS UND KÜCHENGEBÄUDE
11 WIESBADEN TEL. 27824
gleich bei der Feuerwehr

einen besonders aromatischen Sirup, der mit Zucker gekocht, einen guten Brotzusatz abgibt.

Will man dem Kompott einer hellen Frucht dunkle Farbe geben, so kocht man einige dunkle Früchte (Kirschen, Heidelbeeren) mit.

Preiselbeeren lassen sich mit Äpfeln oder Zwetschen mischen; sie sind dann milder im Geschmack.

Beim Kochen von Marmeladen, Feinlebkuchen und Zwetschenmarmelade kocht man zweckmäßigerweise einige Kerne mit (evtl. in Säcken). Besonders wenn sie aufgeschlagen sind, verbessern sie das Aroma beträchtlich.

Quittenkerne und Kernhäute enthalten besonders viele Gellertstoffe. Man kocht sie gut aus, gibt die Flüssigkeit durch ein Tuch und fügt sie dem Gelee bei.

Hart gemordene Quittenmarmelade gibt, in Scheiben geschnitten, aus denen man Jörmchen aussticht, zu Weinachten willkommene Quittenhäuschen.

Zwetschenmarmelade und Latwerge werden besonders „edel“, wenn man sie mit frischen Kugeln mischt.

Es empfiehlt sich, im Sommer Marmeladen und Gelees zum sofortigen Gebrauch einzufrieren. Man kocht sie ganz kurz und erhitst ihnen dadurch den Geschmack der frischen Früchte. Stehen sie nicht lange, so kann man sie mit einem Zusatz von Kartoffelmehl streuen.

Eingemachte Gurken in Essig oder Zucker schimmeln meist nur dann, wenn sie zum Teil aus dem Essig herausragen. Man achtet daher stets darauf, daß sie mit Flüssigkeit bedeckt sind. Glascheiben oder Glasdeckel erfüllen sehr gut den Zweck, das Einmachgut zu beschützen und vor dem Verderb zu schützen.

Zwei sehr neue Mäntel.



Redingotemantel, faarmer mit reibbetonten Winkeln, Schnittmuster M 2644

Mantel in der röh, schneit seinen Zwang, Schnittmuster M 2643

Wer gern das Allerneueste in der Mode mitmacht, findet hier zwei Neuheiten der diesjährigen Winterkollektionen. Das eine ist der neue Redingotemantel, eng in der Taille, glodig weit am Rock, mit großen Taschen auf der Hüfte und einem runden Bubenkragen. Eine Mäntel, die an alte Bilder erinnert. Dazu tragen neben dem weichen schwarzen

Wollstoffe

Seidenstoffe

Samte

Ullstein-Schnitte, modisches Beiwirk, schöne Knöpfe, alles finden Sie in reicher Auswahl in unseren Spezial-Abteilungen.

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN KÜCHENGEBÄUDE

veloursartigen Stoff noch die flüssigen Knöpfe bei, die man jetzt wieder den Mantelschnitten vorzieht. Der Velschlag in der charakteristischen, vorn herunterlaufenden Linie ist brauner Biber. Ganz anders wirkt der zweite Mantel, der sich an die im Rücken löse, weite Form der sommerlichen „Swagger“ anlehnt. Er zeigt nur vorn ein kleines Gürtelchen. Seine Neuheit besteht darin, daß man die bisher nur für Regenmäntel übliche Mäntel nun auch für den angezogenen schwarzen Duettinemantel wählt und dazu ebenfalls Stoffknöpfe und braunen Vels nimmt.

Küche und Haus

Pfifferlinge und Steinpilze!

Einige zeitgemäße Anregungen für beide Pilzsorten, berechnet als ausreichendes Gericht für 4-5 Personen.

Alteuropäische Pfifferlingsuppe.

Von etwa 400 Gramm Pfifferlingen die Köpfe abschneiden, das übrige mit 250 Gramm Gemüse wie Karotten, Sellerie, Lauch und Petersilienwurzeln grob hacken. Amüßig gekochene rote Kartoffeln und ebenfalls Tomaten zugeben, alles in 1½ Liter Fleischbrühe weich kochen, durchsieben, die Suppe mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken und mit gehackter Petersilie in 80 Gramm Butter durchschmoren und an die Suppe geben.

Schintennudeln mit Steinpilzen und Tomatentunte.

500 Gramm breite Nudeln in Salzwasser weich kochen und abtropfen, nebenbei die Scheiben von 500 Gramm Steinpilzen in 100 Gramm Butter weich schmoren, fleisamüßig gekochten, gekochten Schinken nach Belieben begeben, mit den Nudeln vermengen, mit Salz, Paprika und geriebener Muskatnuss würzen, beim Anrichten mit einer Tomatentunte übergießen und die mit parfümiertem Hartkäse bestreuen. Einen Salat zur Vervollständigung.

Paprika-Pilze, ungarische Art, mit Wollratoni.

Etwas 500 Gramm Pfifferlinge in größere Stücke halten, in 80 Gramm fleisamüßig gekochten Speck 1 gehackte Zwiebel anlaufen lassen, die Pilze unter Beigabe von etwas Weißwein weich dünsten, das Wollratoni von 2-3 Tomaten begeben, mit Weich kochen, die Pilze abgießen und mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken. Mit Wollratoni und evtl. einem Salat anrichten.

Hammel-Schulch mit Steinpilzen und Reis.

Etwas 500 Gramm Hammelfleisch (Lende oder Keule) mit Salz, wenig Knoblauch und Kammeln einreiben, in Würfel schneiden, in 80 Gramm Fett unter Rühren hart anrösten, mit etwas Wasser halbweich dünsten, etwa 350 Gramm großgeschchnittene Steinpilze und 150 Gramm überbrühten Reis zugeben und alles unter Zugabe von Fleischbrühe dämpfen, bis der Reis kräftig weich ausgequollen ist. Mit Salz, Paprika, 1 Teelöffel Suppenwürze und Muskat abschmecken und mit einem Tomaten- oder Selleriesalat antragen.

Einwecken im Bratrohr.

Man nehme nur makellose und möglichst frisch gekühlte Früchte. Sie werden gewaschen und zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt. Birnen, Apfel und Quitten werden geschält, zerlegt und von Kernhaus und Stiel befreit. Das Beerenobst wird zerlesen und die Stiele und Blätter entfernt. Kirschen, Pfirsichen und Mirabellen können ganz oder entkernt eingekocht werden. Im Weich und Apfeln zu verhindern, legt man sie kurz in kaltes Wasser, bis die Schalen abgehen lassen. Dann werden sie halbiert und die Steine herausgenommen. Inzwischen hat man die Gläser in warmer Sodalauge gespült und in frischem Wasser nachgeschwenkt, dann zum Auslaufen auf ein lauberes, trockenes Tuch geklopft. Die Gummiringe dürfen nicht hart und rüßig sein. Man reinigt sie ebenso wie die Gläser, läßt sie aber im Wasser liegen, bis sie verwendet werden.

Die vorbereiteten Früchte werden sorgfältig in das Glas eingeschichtet und Juckelung bis zu dem Fingerbreite unter dem Rand ausgefüllt. Parte-Birnen und Quitten dünselt man vor dem Einschichten halbweich. Dann werden die Gummiringe ausgelegt, die Deckel aufgelegt und die Bügel leicht gespannt. Die gefüllten Gläser werden auf einem Korb auf den Boden des Bratrohres gestellt, aber so, daß sie sich untereinander nicht berühren. Gleichzeitig soll nur eine Dörrart und nur Gläser gleicher Größe in das Bratrohr kommen. Man stellt noch eine Lasse mit Wasser dazu und schaltet die Unterhülle auf Stufe 3. Nach ungefähr einer Stunde werden sich in den Gläsern Bläschen bilden, die nach oben steigen. Jetzt wird abgeschaltet und die Speichermasse ausgegossen. Nach 20 bis 30 Minuten öffnet man die Bratrohrtür und läßt sie offenstehen, damit die Gläser abkühlen können. Dann nimmt man sie vorsichtig heraus und stellt sie zum völligen Erkalten auf ein Tuch. Erst dann dürfen die Klammern entfernt werden.

Wink für die Einmachzeit.

Beim Kochen von Gelee empfiehlt es sich, nicht zu große Mengen auf einmal zu kochen, da große Mengen schwerer gelieren. Auch das Abfüllen in kleine Gläser beschleunigt das „Stellen“ des Gelees.

Will ein Gelee nicht fest werden, so gibt man ein Glas reines Apfelfeese in die Wasse, das große Gellertkraft besitzt. Man nimmt die Wasse vom Feuer und rührt solange.